

# SPEYER

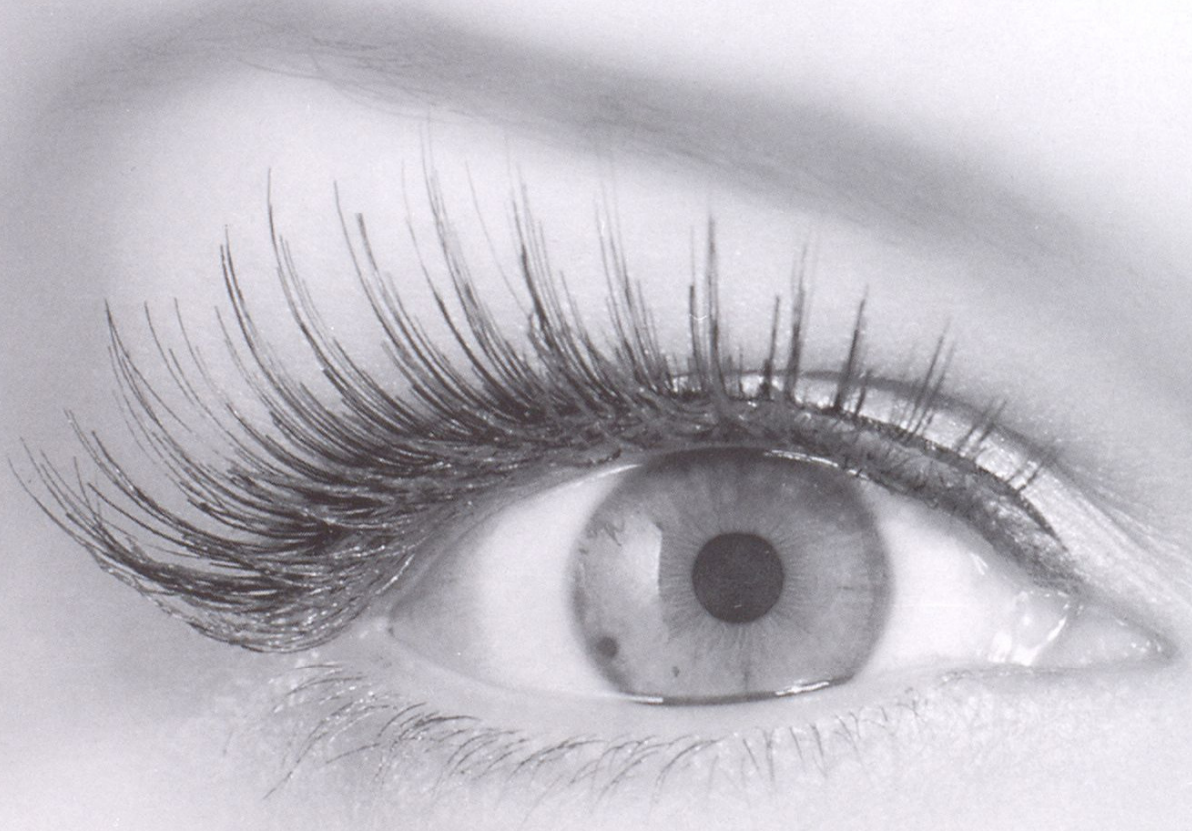
Das Vierteljahresheft des Verkehrsvereins in  
Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung

Winter  
2004



VERKEHRSVEREIN  SPEYER

[www.sparkasse-speyer.de](http://www.sparkasse-speyer.de)



**Augenblick mal.  
Wir haben was  
zu bieten.**

Kreis- und Stadt-  
**Sparkasse Speyer**



Ihr Erfolg ist unser Ziel

Ein volles Programm von Informationsveranstaltungen bis zu Ausstellungen und Konzerten. Und nicht zu vergessen, ein starkes Angebot rund ums Geld. Wer's genau wissen will ruft einfach mal an: Tel. (0 62 32) 103 0.

Inhalt	Seite	Inhalt	Seite
Nachrichten aus dem Verkehrsverein	3	Frieden und Freude dieser Stadt	35
Jüdisches Leben im mittelalterlichen Europa neu ins Bewusstsein gerückt	7	Internationaler Speyerer Qualitätswettbewerb	41
Empfindliche Normalität zwischen Waffen	11	Erstes Speyerer Liederbuch: So klingt's bei uns in Speyer	47
Rückblick auf „10 Jahre Seniorenbüro“	15	BBS für Schülerförderung ausgezeichnet	49
Unser Porträt: Werner Schramm	19	Stadt-Chronik 31. August bis 30. November 2004	51
Protestantisch. Pfälzisch. Profiliert.	23	<b>Titelbild:</b> <i>Erstmals wird das Speyerer Stadthaus während des Dezembers als Adventskalender in buntes Licht gehüllt. Das Foto zeigt die Palatia über dem Eingangsbereich.</i>	<i>Foto: Peter Scherer</i>
Museum in historischen Mauern	29		



*Katholische Jugendliche wollen die Welt verbessern und wiegen Generalvikar Josef Damian Szuba am 7. Oktober dafür in fairem Kaffee auf.*

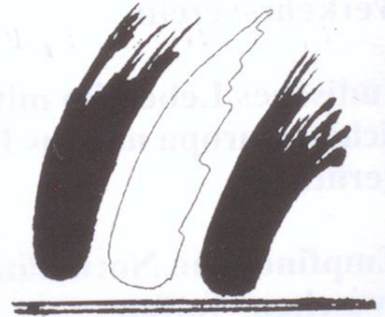
*Foto: Lenz*

Wir machen mehr, als manche meinen  
**Janko Cerin**

Seit  
30 Jahren

Malermeister  
Restaurator i. H.  
Fassadenplaner

Boschstraße 22 · 67346 Speyer  
Tel. 062 32 - 342 52 · Fax 062 32 - 440466



**MANN. IST DAS EIN BIER.**

BEN BECKER FÜR UREICH.



KRAFTVOLL. URIG-HERB.  
SO, WIE'S MÄNNER MÖGEN.  
GENIEßEN SIE DIE EINZIGARTIGE  
URSPRÜNGLICHKEIT DES  
UREICH PILS GESCHMACKS.  
ECHT UND URIG WIE SEIN NAME.  
DAS SPITZENPILS AUS DEM  
HAUSE EICHBAUM.

AUS DEM  
HAUSE EICHBAUM.

**UREICH**

KRAFTVOLL. URIG-HERB.

**Hans Haag GmbH u. Co. KG** · gegründet 1908

Im Neudeck 11b · 67346 Speyer · Tel. 062 32/34961

Dachdeckerei · Bauspenglerei · Zimmererarbeiten  
Innungsfachbetrieb

Steildach · Flachdachabdichtungen ·

Fassadenverkleidungen · Industriedachungen · Blitzableiterbau



## Liebe Leserinnen und Leser der Speyerer Vierteljahreshefte,

Sie werden sich vielleicht noch erinnern, dass wir vor fünf Jahren die 80. Geburtstage von vier Herren gefeiert haben, die den Verkehrsverein über viele Jahrzehnte durch ihr aktives Engagement geprägt haben. Es waren der Ehrenvorsitzende Dr. Hugo Rölle und die Ehrenmitglieder Stephan Scherpf, Hans Gruber und Fritz Weber.

Fritz Weber hat uns am Brezelfest 2003 mitten aus dem Festgeschehen heraus verlassen müssen. Die drei anderen Herren konnten in diesen Wochen bei guter Gesundheit und in geistiger Frische ihren 85. Geburtstag begehen, wozu der Vorstand des Verkehrsvereins und alle Mitglieder sehr herzlich gratulieren.

**Dr. Hugo Rölle**, der am 10. Oktober 1919 geboren ist, hat den Verkehrsverein 28 Jahre lang – von 1960 bis 1988 – erfolgreich geführt. In dieser langen Amtszeit – kein Vorstand vor oder nach ihm hat in der einhundertjährigen Geschichte des Vereins so lange an der Spitze gestanden – konnten besondere Aktivitäten entwickelt und kontinuierlich umgesetzt werden. Vor allem die Weiterentwicklung des Fremdenverkehrs und die Förderung der Kunst im öffentlichen Raum hatte sich Hugo Rölle auf seine Fahnen geschrieben. Zunächst aber musste der Verein, auf dem hohe Verbindlichkeiten lasteten, finanziell saniert werden, was mit der Unterstützung des unvergessenen Schatzmeisters Oscar Köhler auch gelang.



Die Vierteljahreshefte, die in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung herausgegeben werden und die bis heute unsere Leser erfreuen, weil sie eine Brücke von Speyer in alle Welt schlagen, gehen auf die Initiative unseres Ehrenvorsitzenden zurück.

Die guten Kontakte zur Partnerstadt Chartres und die intensive Zusammenarbeit mit den Nachbarstädten Schwetzingen, Bruchsal und Heidelberg haben dazu beigetragen, dem Tourismus in Speyer Aufschwung zu verleihen.

Zwei Kunstwerke, die in der Amtszeit von Dr. Hugo Rölle realisiert werden konnten, erregen bis heute Aufmerksamkeit und Interesse: Es sind die Nachbildung des bronzenen Reifs um den Domnapf und die moderne Darstellung der Sage „Fährmann hol

über“ von Günther Zeuner im Domgarten. In der ihm eigenen Art hat der langjährige Vorsitzende mit Energie und Durchsetzungskraft den Verkehrsverein geprägt und Maßstäbe gesetzt, die ihre Spuren in der Vereinsarbeit hinterlassen haben und noch für den heutigen Vorstand richtungsweisend sind.

Wir gratulieren herzlich zum 85. Geburtstag und wünschen Dr. Hugo Rölle, der heute zurückgezogen in seinem schönen Haus lebt, liebevoll umsorgt von seiner Frau Maria, noch viele gute Jahre.

**Stephan Scherpf**, der am 18. November 1919 geboren ist, war unserer Stadt in den verschiedensten Funktionen eng verbunden und hat dabei viel Gutes bewirken können. 1948 wurde er in

den Stadtrat gewählt und hatte von 1956 bis 1984 ein Bürgermeisteramt mit wechselnden Zuständigkeiten inne. Vor allem in den Nachkriegsjahren konnte er als Sozialdezernent in seltensreicher Weise die Speyerer Bevölkerung beim Wiederaufbau unterstützen und sah sich dabei vor allem als „Anwalt der Schwachen“.

Auch Stephan Scherpf hat der Verkehrsverein viel zu verdanken. Dreißig Jahre lang war er stellvertretender Vorsitzender und hat unter anderem im Zusammenwirken als Dezernent für das Städtische Verkehrsamt und der Vereinsarbeit im Verkehrsverein in der Tourismusförderung vieles auf einen guten Weg bringen und manche Idee verwirklichen können. Vor allem eine intensive Zusammenarbeit der Städte in der Region war sein Ziel.

Das Amt des Schiedsmannes in Speyer hatte er fast ein halbes Jahrhundert inne und er fand in dem 2. Vorsitzenden des Verkehrsvereins einen ebenso würdigen Nachfolger z.B. in der Ausrichtung des Sommertagszuges, der nun von Günter Wedekind seit mehr als zehn Jahren verantwortet wird.

Stephan Scherpf hat sich zwar aus dem politischen Alltag und den Vereinsaktivitäten ins Privatleben mit seiner Frau Michaela zurückgezogen, bleibt aber den Speyerer Bürgern und den Verkehrsvereinsmitgliedern in dankbarer Erinnerung für sein vielseitiges Wirken. Wir wünschen unserem Ehrenmitglied Stephan Scherpf zu seinem 85. Geburtstag alles Gute.

**Hans Gruber**, der am 12. Oktober 1919 geboren ist, hat seine ganz besondere Geschichte im Verkehrsverein, denn er war mehr als 50 Jahre bei uns tätig und am Gelingen der Brezelfeste ab 1949 aktiv beteiligt. Sein heiteres Wesen, seine Kreativität, sein Talent, die Menschen zu unterhalten und in seinen Bann zu ziehen, ist bis heute phänomenal. Sein Leitmotiv „Ein Jeder gebe,

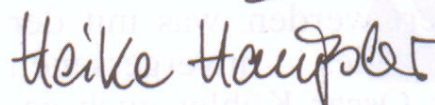
was er hat, zum Wohle seiner Vaterstadt“ hat ihn sein ganzes Leben lang begleitet und geprägt. Viele Gedichte und Liedertexte hat er den Speyerern geschenkt. Noch heute kann er mit kräftiger Stimme seine Lieder vortragen, wie wir gerade bei der Vorstellung seines dritten Buches bei der Sparkasse erlebt haben (siehe Heftseiten 47-48).

Über Jahrzehnte hat Hans Gruber Geschichten, Histörchen und Texte aller Art gesammelt, die sonst möglicherweise verloren gegangen wären. Ein Teil der von ihm zusammengetragenen Unterlagen ist auch in das Buch des Verkehrsvereins zum einhundertjährigen Jubiläum im Jahr 2003 „Speyer gestern • heute • morgen“ eingeflossen. Wir waren dankbar, aus diesem großen Fundus schöpfen zu können.

Die Biographie von Hans Gruber zeigt einen tatkräftigen, umtriebigen Mann, der neben seinem Beruf als langjähriger Mitarbeiter der LVA und als Ehemann seiner Frau Margot, die ihn in seinen Unternehmungen unterstützt und begleitet hat, immer Freude daran gefunden hat, sich für seine Stadt zu engagieren, und der sich auch von gesundheitlichen Beeinträchtigungen nicht unterkriegen lässt. Wir gratulieren herzlich.

Nach diesem Rückblick in die Lebensgeschichte dreier um den Verkehrsverein verdienter Herren möchte ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen guten Ausklang des Jahres 2004 wünschen, ein friedliches Weihnachtsfest – wo immer Sie in dieser unruhigen Welt leben – und ein gesundes, glückliches neues Jahr.

Herzliche Grüße,  
Ihre



Heike Häußler

# BRAUN

Clean-Service

Gebäudereinigung u. Dienstleistungen SüdWest GmbH



Büroreinigung  
Unterhaltsreinigung  
Glas- und Fassadenreinigung  
Krankenhausreinigung  
Teppich- und Sonderreinigung  
Bau- und Grundreinigung  
Außenanlagenpflege  
Sommer- und Winterdienst  
Sicherheitsdienste  
Hausmeisterdienste  
Kurierdienste



Betriebe in:  
Hockenheim  
Mannheim  
Heidelberg  
Karlsruhe  
Pforzheim  
Dresden  
Leipzig  
Chemnitz  
Beierfeld/Aue

## Reinigen – Pflegen – Schützen

Zentrale:

68766 Hockenheim, Lessingstraße 45

Telefon (06205) 40 85, Telefax (06205) 82 77

E-Mail: braunclean@t-online.de

Internet: <http://www.braunclean.de>

## Verkehrsverein Speyer e.V.



19032004

101 Jahre Verkehrsverein

Den Tourismus in Speyer zu fördern  
und die Stadt in allen Belangen zu  
unterstützen, die ihr dienlich sind.

Ziel: Um dieses Ziel zu erreichen übernehmen Mitglieder des Verkehrsvereins ehrenamtlich die Ausrichtung von Brezelfest und Sommertagszug, sowie die Betreuung des Judenbades. Der Arbeitskreis Tourismus ist auf Initiative des Verkehrsvereins entstanden und wird von der Vorsitzenden Heike Häußler geleitet. Die Speyerer Vierteljahreshefte informieren über die Geschichte der Stadt über aktuelle Themen.

**Werden Sie Mitglied – helfen Sie, Speyer vorwärts zu tragen**

Einzelmitgliedschaft: 24,50 Euro/Jahr  
Familienmitgliedschaft: 36,80 Euro /Jahr  
Vierteljahreshefte für Mitglieder kostenlos

Verkehrsverein Speyer e.V.  
Maximilianstraße 13  
67346 Speyer

# 100 Jahre Speyerer Stadtgeschichte

Weihnachten kommt immer so plötzlich und damit auch die Frage: „Was schenke ich meinen Lieben?“ Es soll ja etwas sein, das ganz sicher Freude bereitet, etwas, das nicht nur herumsteht, etwas das einen bleibenden Wert hat und am Besten auch nicht allzuviel kostet.

Der Verkehrsverein Speyer hat zu seinem 100. Geburtstag ein Buch herausgegeben, das all diesen Ansprüchen Genüge tut. Es kostet nicht allzuviel (nur 16,50 Euro), es hat einen bleibenden Wert, denn die darin enthaltenen Beiträge werden auch in 100 Jahren noch so interessant sein, wie heute. Das Buch wird garantiert nicht nur im Regal herumstehen, sondern möglichst oft zur Hand genommen werden – sei es, um in den zahlreichen Fotografien nach „alten Bekannten“ zu suchen, um sich an einem humorvollen Beitrag zu erfreuen, oder um mehr zu erfahren, über den Wandel der Stadt

Speyer während der vergangenen 100 Jahre. Deshalb wird dieses Buch als Geschenk auch lange Zeit Freude bereiten.

Im Buch wird berichtet über die Entstehung des Verkehrsvereins 1903, über seine Organisation, die 100-jährige Geschichte, die Kooperation mit der Stadt, das Brezelfest, den Sommertagszug, die Kultur- und Kunstförderung, den Judenhof, das Judenbad, den Domnapf, die Vierteljahreshefte, die Tourismusförderung und auch darüber, wie sich der Verein die künftige Förderung der Stadt Speyer vorstellt.

Das Jubiläumsbuch des Verkehrsverein Speyer „Speyer – gestern • heute • morgen – 100 Jahre Verkehrsverein Speyer“ ist im Buchhandel, in der Tourist-Information und im Judenbad erhältlich und kann auch weltweit in jedem Buchhandel bestellt werden unter der ISBN Nummer 3-87637-076-0.

## Speyer gestern • heute • morgen

### 19032004

Das Buch zur Geschichte – Mit Geschichten über das Brezelfest, den Sommertagszug, das Judenbad, Kunst und Kultur, wie die Förderung des Tourismus in Speyer

Erhältlich bei: Tourist-Info, Peter Drach'sche Buchhandlung und Buchhandlung Oelbermann (ISBN 3-87637-076-0), Judenbad, sowie direkt über den Verkehrsverein (Fax: 0 62 32 / 29 19 72)

VERKEHRSVEREIN SPEYER e.V.



*Speyer – gestern • heute • morgen – 100 Jahre Stadtgeschichte im Buch.*



# Jüdisches Leben im mittelalterlichen Europa neu ins Bewusstsein gerückt

Einzigartige Ausstellung im Historischen Museum der Pfalz



Zur Eröffnung der Ausstellung „Europas Juden im Mittelalter“ schnitt Ministerpräsident Kurt Beck (2.v.l.) das rote Band durch. Mit auf dem Bild (v.r.n.l.) Roswitha Schineller, Museumsdirektorin Dr. Cornelia Ewigleben, Oberbürgermeister Werner Schineller, Spaniens Botschafter Gabriel Busquets Aparicio und ganz links Dr. Salomon Korn, Vizepräsident des Zentralrats der Juden. Fotos (4): Jutta Jansky

„Die Juden waren die ersten wirklichen Europäer“ meinte Dr. Salomon Korn, Vizepräsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Europas Juden im Mittelalter“ am 18. November im Historischen Museum der Pfalz. In der Regel mehrsprachig aufgewachsen und mit familiären Bindungen über ganz Europa hinweg, hätten sie bereits vor mehr als 1000 Jahren das Gebiet von Spanien bis nach Russland hinein bereist und besiedelt. Dr. Korn zeigte sich erfreut darüber, dass in der aktuellen Ausstellung beide Traditionskreise

des Judentums in Europa – Aschkenas (Mitteleuropa) und Sepharad (Iberische Halbinsel) – den Besuchern nahe gebracht werden. Dies sei bislang einzigartig. Gabriel Busquets Aparicio, Spanischer Botschafter, gab einen kurzen Überblick über die bewegte jüdische Geschichte seines Heimatlandes, die – zwischen Islam und Christentum – immer wieder Blütezeiten und Vertreibung im Wechsel beinhaltete. Erinnerung an die jüdische Geschichte Speyers und ein Zeichen für Toleranz wolle die Ausstellung „Europas Juden im Mittelalter“ sein, führte Oberbür-



*Mit launischen Worten leitete Rabbiner Tuvia Hod zum Segensspruch für diese einzigartige Ausstellung über.*

germeister Werner Schineller, Vorstandsvorsitzender des Historischen Museums der Pfalz, aus. Er erinnerte an den 900. Jahrestag der Weihe der Synagoge im Judenhof, deren Ruine zu den wichtigsten jüdischen Baudenkmalern in Europa gehöre und größtes Einzelobjekt dieser Ausstellung ist. Der Judenhof mit der Ruine der Synagoge und des Frauenbethauses sowie der gut erhaltenen mittelalterlichen Mikwe ist während der Ausstellungsdauer in Kombination mit dem Museum erstmals über das Winterhalbjahr hinweg geöffnet.

Dr. Werner Transier, geistiger und wissenschaftlicher „Vater“ der Ausstellung, führte mit einem Kurzreferat in die Thematik des mittelalterlichen Judentums in Europa ein. Die musikalische Umrahmung der feierlichen Eröffnung gestaltete Jalda Rebling mit ihrem Ensemble (Berlin) stimmungsvoll mit mittelalterlichen Liedern aus Sepharad

und Aschkenas. Nach der Eröffnung durch Ministerpräsident Kurt Beck hatten die geladenen Gäste Gelegenheit zu einer Führung durch die Ausstellung, bevor sie sich an einem koscheren Buffet labten.

*Jutta Jansky*

Die Ausstellung „Europas Juden im Mittelalter“ ist noch bis zum 20. März 2005, dienstags bis sonntags von 10-18 Uhr, in Speyer zu sehen. Ab August 2005 wird sie für kurze Zeit noch einmal in Berlin zu sehen sein. Danach gehen alle Exponate wieder an ihre Leihgeber zurück. Begleitkataloge (288 Seiten, 218 Bilder) zur Ausstellung sind in Englisch und Deutsch erhältlich.

Die Speyerer Vierteljahreshefte berichteten in der Herbstausgabe mit einem Beitrag von Dr. Werner Transier über die Ausstellung „Europas Juden im Mittelalter“, weshalb wir in dieser Ausgabe nur auf die Ausstellungseröffnung eingehen.



*Projektleiterin Karin Birk (links) führte durch die Ausstellung und erläuterte für S.E. Gabriel Busquetes Aparicio, OB Werner Schineller, Ministerpräsident Kurt Beck und Bischof Dr. Anton Schlembach die einzelnen Exponate.*



*Über 300 zum Teil noch nie in Deutschland gezeigte Ausstellungsstücke aus 86 Ländern haben die Mitarbeiter des Historischen Museums der Pfalz zu einer informativen und thematisch gut gegliederten Ausstellung zusammengefasst.*

Michael Köpper: Mode für Sie und Ihn



... wie immer gilt:  
Wo Qualität, Preis und  
Service stimmen

*natürlich*  
**KÖPPER**

**DAS PREISWERTE MODEHAUS**

67346 Speyer-Süd · Landauer Str. 37

Bücher natürlich bei



**Buchhandlung  
Oelbermann**

**Auswahl - Erfahrung - Kompetenz in Sachen Buch**

**Buchhandlung Oelbermann** Wormser Straße 12 und am Parkplatz Löffelgasse Tel. 06232-60230  
**Filialen in Speyer:** Dudenhofer Straße 28 · Tel. 06232-602325 · Maximilianstraße 90 · Tel. 06232-602326  
**Limburgerhof:** Burgunderpl. 3 · Tel. 06236-60222 · **Schifferstadt:** Bahnhofstr. 46-48 · Tel. 06235-959318  
Oder bestellen Sie Ihre Bücher im **Internet** unter: <http://www.oelbermann.de>

Dr. Matthias Nowack

## Empfindliche Normalität zwischen Waffen

Partnerschaft mit Yavne muss sich in schwierigen Zeiten bewähren

Vor sechs Jahren wurde die Partnerschaft mit der israelischen Stadt Yavne begründet. Dass sich diese Städtepartnerschaft angesichts der Problemlage im Nahen Osten von den anderen Partnerschaften im europäischen Raum unterscheiden würde, war allen Beteiligten um Oberbürgermeister Werner Schineller klar, die im April 1998 nach Yavne reisten, um die Urkunde für diese Städtefreundschaft zu unterzeichnen. Allerdings ist damals niemand davon ausgegangen, dass sich die Lage zwischen Palästinensern und der israelischen Armee so zuspitzen

würde wie wir es in den letzten zwei Jahren erleben mussten.

Auch wenn der Besuchs-Enthusiasmus der ersten Jahre an den Reisen der Speyerer nach Yavne angesichts anhaltender Sicherheitsprobleme in Israel zurückgegangen ist, gibt es doch eine Reihe von Konstanten in den Beziehungen zwischen beiden Städten. Dazu zählen stabile Kontakte zwischen den beiden Verwaltungen, an ihrer Spitze die beiden Oberbürgermeister Werner Schineller und Zvi Gov Ari, die sich auch in schwierigen Zeiten für die Fortführung von Aus-



Übergabe des Gastgeschenkes (Porzellanteller mit Salierkrone) an Bürgermeister Zvi Gov-Ari (links). Mit im Bild Doya Gov-Ari, Dr. Matthias Nowack und der Partnerschaftsbeauftragte von Yavne, Benny Cohen. Foto: Andreas Niggemann

tauschprojekten und Begegnungen ausgesprochen haben.

Dazu zählt auch der Schüleraustausch des Gymnasiums am Kaiserdom und des Nikolaus-von-Weis-Gymnasiums mit der Alon Highschool in Yavne. Er fand in den letzten zwei Jahren einseitig statt, das heißt die israelischen Schüler besuchten zehn Tage Speyer, der Gegenbesuch wurde jeweils ausgesetzt. Beide Schulen hoffen, dass auch die Speyerer Schüler bald wieder nach Yavne reisen können.

Zu den Konstanten zählen weiter die zahlreichen Aktivitäten des Freundeskreises Speyer-Yavne, die Veranstaltungen der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, Arbeitsgemeinschaft Pfalz, und natürlich auch die vielfältigen Bemühungen um neues jüdisches Leben in der Stadt, repräsentiert durch Zuwanderer aus der ehemaligen Sowjetunion. Nicht zuletzt müssen hier auch eine ganze Reihe privater Kontakte erwähnt werden, die in den letzten Jahren gewachsen sind und für die dauerhaften Beziehungen nach Yavne große Bedeutung haben.

### **Bürgerreise in den Nahen Osten**

Deswegen war es auch nicht erstaunlich, dass im Frühjahr 2004 siebzehn Speyerer trotz anhaltender Sicherheitsbedenken acht Tage lang Israel und die beiden angrenzenden Staaten Ägypten und Jordanien bereist und dabei hautnah die Probleme im Nahen Osten erlebt und gesehen haben. Der erste Teil dieser Reise galt der Partnerstadt Yavne, wo die Speyerer in Gastfamilien das jüdische Osterfest, Pessach, feierten und dabei sehr tiefgehende persönliche Erfahrungen machten. Das Leben in Yavne sowie die Ausflüge nach Jaffa, Tel Aviv und Jerusalem machten deutlich, dass die vorher geäußerten Sicherheitsbedenken zwar begründet waren, dass es jedoch auch eine „Normalität zwischen

Waffen“ gibt. Natürlich lebt das Land mit dem Terror: Die Altstadt von Jerusalem wird von der israelischen Armee bewacht wie eine Festung und eine gewaltige Mauer zur Abgrenzung von den palästinensischen Gebieten zeugt von den Wunden der Selbstmordattentate. Was auf israelischer Seite als Sicherheitszaun empfunden wird, ist für die andere Seite ein Albtraum: Der Zaun zerschneidet die Lebensadern der Palästinenser und behindert die tägliche Bewegungsfreiheit von Millionen Menschen.

### **Vielfältige Eindrücke gesammelt**

Die Speyerer reisten weiter entlang des Toten Meeres und mit einem Besuch der Felsenfestung Massada in die Südspitze von Israel nach Eilat, wo die Grenzen Ägyptens, Jordaniens, Saudi-Arabiens und Israels zusammenstoßen. Dort hat man das Leben im Kibbutz gesehen und in der abendlichen Gesprächsrunde von der gegenwärtigen Krise der Kibbutzim erfahren. „Die Kibbutz-Bewegung in Israel hat ihre historische Rolle bei der Erschließung des Landes in der Pionierzeit erfüllt“, war aus dem Munde eines Verantwortlichen für den „Kibbutz Eilat“ zu hören, in dem die Speyerer drei Tage wohnten. Als „spektakulär“ haben die Teilnehmer den Besuch der Felsenstadt Petra in Jordanien und die Jeep-Tour durch den Sinai mit Wüstenführer Josoa Wilf empfunden. Er konnte den Besuchern aus Speyer alle Sinne für diese großartige Wüstenlandschaft öffnen. Fazit von Günter Ott, einem Mitglied des Freundeskreises Speyer-Yavne: „Eine wunderbare Reise, mit vielen Begegnungen, Sehenswürdigkeiten und Erlebnissen. Wir waren alle froh, dies miterleben zu dürfen. Herzlichen Dank unseren Gastgebern, den Reise-Organisatoren, den Fremdenführern und allen, die uns sicher durch das Land geführt ha-



Das Foto zeigt die Speyerer Reisegruppe, die zum Osterfest die Partnerstadt Yavne besuchte. Mit im Bild Bürgermeister Zvi Gov-Ari (links).

Foto: Matthias Nowack

ben. Wir freuen uns auf den Gegenbesuch in Speyer. Shalom.“

### **Gegenbesuch und Pläne für die Zukunft**

Den Gegenbesuch empfangen die Speyerer anlässlich der Ausstellungseröffnung „Europas Juden im Mittelalter“ Ende November im Historischen Museum der Pfalz. Yavnes Bürgermeister Zvi Gov Ari hat es sich nicht nehmen lassen, zu dieser bedeutenden Ausstellungseröffnung mit einer kleinen Gruppe von Bürgern nach Speyer zu kommen. Bei dieser Gelegenheit wurden eine Reihe neuer Projekte vereinbart, darunter eine Ausstellung des Speyerer Künstlerbundes in Yavne, voraussichtlich im Oktober 2005, und die Fortführung des Schüleraustausches.

Die Probleme von Israel mit seinen

arabischen Nachbarn werden kurzfristig nicht zu lösen sein, aber sie sollten die Speyerer nicht davon abhalten, nach Israel und in die angrenzenden arabischen Staaten zu reisen. Die Städtepartnerschaft mit Yavne verdient eine Intensivierung der Kontakte auch in schwierigen Zeiten. Das ist nicht nur ein Wunsch von Yavnes Bürgermeister Zvi Gov-Ari, von dieser Maxime sollten sich auch die Speyerer leiten lassen.

### **Kontakt:**

Freundeskreis Speyer-Yavne  
 Rosenmarie Ott  
 Im Lammsbauch 35  
 67346 Speyer  
 Tel.: 06232-26091



# Ich fahre für weniger als 50 Cent pro Liter!

**Rhett-Oliver Driest,**  
Gasthaus „Zum Domnapf“

*Mein persönliches Sparprogramm? Erdgasantrieb! Die Autos sind günstiger im Unterhalt und die SWS steuert noch einen attraktiven Zuschuss dazu. Vom Umweltvorteil ganz zu schweigen.*

*Deshalb ist es gut für Speyer und für die Umwelt, dass die Stadtwerke in der Industriestraße eine Erdgastankstelle errichtet haben. Rund um die Uhr geöffnet. Das verstehe ich unter Investition in die Umwelt!*

*SWS – die reden nicht, die tun was!*

**Nähere Infos unter:  
Tel. (0 62 32) 625-14 90**

**Nichts liegt näher...**



*Dieser Zuschuss gilt für:*

**Speyer, Dudenhofen, Hanhofen,  
Harthausen, Römerberg, Otterstadt.**



## Rückblick auf „10 Jahre Seniorenbüro“

Am 1. Oktober 1993 wurde das Seniorenbüro in Speyer eröffnet. Damals noch skeptisch beobachtet oder gar nicht beachtet, ist es heute eine anerkannte Einrichtung in Speyer.

Sehr schnell entstanden gleich nach Eröffnung des Seniorenbüros erste Projekte, die auch heute, nach elf Jahren, noch Bestand haben. Neben dem Erzählcafé waren dies zum Beispiel die monatlichen Treffen für Schlaganfallpatienten, die Französische Konversation und der Literaturkreis. In den vergangenen Jahren kamen neue Projekte und Initiativen dazu, wie Fotoausstellungen, Konzerte, Informationsveranstaltungen, Aktionswochen, Sprachkreise, Spielrunden, Reisen, Führungen durch Einrichtungen und Betriebe, die Ausstellung Kreativ im Alter, Veröffentlichungen und viele andere Aktivitäten. Es gibt sogar einen Internet-Treff für Ältere: F@ir-Net. Hier können sich Senioren mit der neuen Technik vertraut machen, Fragen stellen und Erfahrungen im Umgang mit dem Internet sammeln.

Das Zusammensein und der Austausch mit Menschen, die Möglichkeit Wissen und Können weiterzugeben, wieder eine sinnvolle Aufgabe zu haben, machen das Seniorenbüro so beliebt. Es ist zu einer Kontakt- und Beratungsstelle geworden. Eine ausführliche Beschreibung und Zusammenstellung aller Aktivitäten des Seniorenbüros wurde in der Dokumentation „Zehn Jahre Seniorenbüro“ zusammengefasst, die im Seniorenbüro erhältlich ist. Manche dieser Projekte waren zeitlich befristet, andere wiederum finden nach wie vor regelmäßig statt. Die aktuelle Angebotspalette wird auch im Internet un-

ter „[www.speyer.de](http://www.speyer.de)“ veröffentlicht. Hier lohnt es sich immer wieder, einfach einmal hereinzuschauen.

### Ein Blick in die Zukunft

Bei der Arbeit des Seniorenbüros geht es aber auch darum, den Blick in die Zukunft zu richten. Blickrichtung ist hier vor allem die demografische Entwicklung in unserer Stadt. In Speyer leben rund 12.400 Menschen, die 60 Jahre und älter sind. Das sind 23,28 Prozent der Speyerer Bevölkerung. Gegenüber früher hat sich die Altersstruktur stark verändert. Es gibt immer mehr Menschen, die ein hohes Alter erreichen – und das ist schön, denn ein hohes Alter bedeutet nicht automatisch, krank und pflegebedürftig zu sein. Sind Menschen aber krank, dann muss – neben einer guten Versorgung und Unterstützung – auch für sie die Möglichkeit bestehen, am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können. Viele dieser Menschen leben in ihrer eigenen Häuslichkeit und können sich selbst nach wie vor gut versorgen. Es kommt aber auch zu Einschnitten, die Hilfen und Unterstützung erfordern. Solche Hilfen müssen organisiert werden. Hier haben die beiden Beratungs- und Koordinierungsstellen in Speyer in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbüro eine Nachbarschaftshilfe neu aufgebaut.

Die Arbeit des Seniorenbüros wird sich künftig verstärkt auch nach den Bedürfnissen der Menschen richten, die sich aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr einbringen können. Mit den „Reisen der kurzen Wege“ und den Donnerstagsrunden mit Gesprächen, Unterhaltung und Informationen, werden die Menschen ange-

sprochen, die nicht mehr so gut zu Fuß sind oder aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr alleine am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Wenigstens einmal im Monat etwas anderes sehen und hören sind wichtige Bestandteile der Lebensqualität für diese Menschen.

Klaus Böhm, Dekan i.R., hat die Idee für die Initiative „Entwicklung einer Alterskultur“ eingebracht. Diese Formulierung macht deutlich, dass es uns um eine Sensibilisierung unserer Gesellschaft für Altersfragen geht. Von der demografischen Entwicklung, ist fast täglich zu lesen. Die Herausforderung liegt darin, mit neuen, kreativen Ideen mit dieser Entwicklung, die schon lange bekannt ist, umzugehen. Ein „Auspielen“ der Generationen gegeneinander darf es nicht geben. „Entwicklung einer Alterskultur“ wird ein zentrales Arbeitsthema des Seniorenbüros werden. Die Förderung des Dialogs zwischen Jung und Alt wird dabei im Mittelpunkt stehen.

### **Veränderungen wahrnehmen**

Eine Festveranstaltung im Februar 2004, die von aktiven Senioren gestaltet worden ist, zeigte die zehnjährige Entwicklung sehr gut. Ein volles Programm und eine so große Besucher-schar, dass die Plätze nicht reichten, zeigten eindrucksvoll, dass sich in den vergangenen Jahren viel getan hat. Es kam aber auch zur Sprache, dass es keinen Stillstand in der Arbeit geben darf. Veränderungen unserer Gesellschaft wirken auch auf unsere Arbeit. Das kreative Engagement ist also auch in der Zukunft gefragt.

Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser der Speyerer Vierteljahreshefte, sich an unserer Diskussion „Entwicklung einer Alterskultur“ beteiligen möchten, so nehmen Sie einfach mit uns Kontakt auf. Sie finden uns im Maulbronner Hof 1A (frühere Landesbib-

liothek), Telefon 06232/621050, sowie per e-Mail: Ria.Krampitz@stadt-speyer.de.



### **Veröffentlichungen des Seniorenbüros:**

Betreutes Wohnen für Senioren

Dokumentation:

Drei Jahre Seniorenbüro

Dokumentation:

Fünf Jahre Seniorenbüro

Dokumentation:

Zehn Jahre Seniorenbüro

Europäisches Volontariat

Veranstaltungskalender  
(halbjährlich)

Broschüre: Zeit zum Leben  
(Tipps und Anregungen für  
Senioren und ihre Angehörigen)

Zwischen Heimat und Fremde

Zeitschrift „aktiv dabei“  
(viermal im Jahr)

Alle erhältlich im  
Seniorenbüro Speyer  
Maulbronner Hof 1A



Die Bilder entstanden im Rahmen der Veranstaltung „Mit Schwung in die nächsten zehn Jahre“, die das Seniorenbüro in diesem Jahr durchführte. Sie wurden zu einer Kollage zusammengefasst. Fotos: Seniorenbüro Speyer

# PROGRESSDRUCK GMBH

## MEDIEN- & PRINTPRODUKTE



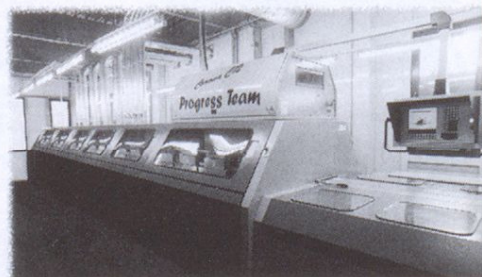
Brunckstraße 17 · 67346 Speyer · Tel. 0 62 32/31 83-0 · Fax 0 62 32/3 59 26  
www.progressdruck.de · e-Mail: pilger@progressdruck.de



- BROSCHÜREN – BÜCHER – ZEITSCHRIFTEN
- KATALOGE – PROSPEKTE – HANDZETTEL
- GESCHÄFTSPAPIERE – DATENBLÄTTER
- FORMULARE
- KLEINDRUCKSACHEN – SCHNELLDRUCKSACHEN

Die Progressdruck GmbH – ein Tochterunternehmen der Pilger Druckerei – ist ein graphisches Unternehmen mit 85 Mitarbeitern, denen modernste Produktionsmittel in der Vorstufe, im Druck und in der Weiterverarbeitung zur Verfügung stehen. Hergestellt werden Broschüren, Kataloge und Zeitschriften von kleinsten Auflagen bis hin zur Produktion in Millionenhöhe. Progressdruck versteht sich als kompetenter Partner für Industriekunden, Agenturen und Verlage.

Klebebindeanlage „Corona“ mit Streamfeedern, Kartenkleber, Verblockungseinheit und Palettierer



### Top-Geschenk für jede Neubestellung!



### JENOPTIK Digital-Kamera JD C350

Mit Video-Funktion, Fixfocus, Auflösung 640 x 480 Pixel, Brennweite des Objektivs: 6 mm, incl. Batterien, USB-Kabel, Tasche, CD-ROM Software. Ca. 8,5 x 5,4 x 2,3 cm.  
**Bestell-Nr. 165088-2**

Coupon ausschneiden und einsenden an DER PILGER · Postfach 1707 · 67327 Speyer oder rufen Sie uns an unter:

**0 62 32 / 31 83-0**

## der pilger

### Prämien-Gutschein

Ja, ich möchte Ihre Kirchenzeitung „der pilger“ bestellen. Als Prämie möchte ich eine Digital-Kamera.

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ/Ort



Datum, Unterschrift

## Bestellschein

Hiermit bestelle ich ab \_\_\_\_\_ die Kirchenzeitung für das Bistum Speyer, DER PILGER, für die Dauer von mindestens 24 Monaten zum Preis von z. Zt. monatlich € 4,63 einschließlich MwSt. + € 0,77 Zustellgebühr. Erfolgt innerhalb eines Monats vor Ablauf der 24 Monate keine Kündigung, so verlängert sich der Bezug auf unbestimmte Zeit; er kann mit einer Monatsfrist zum Ende eines Quartals gekündigt werden.

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ/Ort

Kto-Nr.

BLZ

Datum, Unterschrift

**Ich weiß, dass ich diese Bestellung innerhalb zwei Wochen ab heutigem Datum schriftlich bei der zuständigen Ortsagentur oder bei der Pilger-Druckerei GmbH, Postfach 1707, 67327 Speyer, widerrufen kann. Maßgebend für einen fristgerechten Widerruf ist das Datum des Poststempels.**

Datum

Unterschrift des Bestellers



## Werner Schramm

„Werner Schramm war ein Mann des Lebens, kein Mensch, der der Traurigkeit nachhängen wollte. In seinem theologischen und seelsorgerlichen Wirken waren ihm die Nähe zum Menschen und ein lebendiges Gemeindegemeinschaft ein wichtiges Anliegen.“ Mit diesen Worten würdigte Kirchenpräsident Eberhard Cherdron seinen Vorgänger Werner Schramm, der am 1. September 2004 im Alter von 71 Jahren in Dudenhofen verstarb.

Schramm wurde am 18. August 1933 in St. Ingbert im Saarland als Sohn eines Ingenieurs geboren. Nach dem Abitur studierte er in Mainz und Heidelberg Theologie. Er arbeitete als Pfarrer in Morschheim und Kirchheimbolanden, von 1970 bis 1976 als Dekan im Kirchenbezirk Kirchheimbolanden. In dieser Zeit war er auch Landessynoda-

ler und Vorsitzender des Theologischen Ausschusses der Landessynode. Werner Schramm gehörte seit 1976 als Oberkirchenrat dem Landeskirchenrat der Evangelischen Kirche der Pfalz an. Er war theologischer Personaldezernent und zuständig für Jugendarbeit, Militärseelsorge, Polizeiseelsorge, Friedensdienst und kirchliche Lebensordnung.

Am 4. Mai 1988 wurde Schramm durch die Landessynode, als Nachfolger von Heinrich Kron, zum Kirchenpräsidenten gewählt. Von 1991 bis 1994 war er Vorsitzender der Arnoldsheimer Konferenz, eines Zusammenschlusses der unierten Kirchen. Am 10. Mai 1995 wurde er von der Landessynode als Kirchenpräsident wiedergewählt. Dieses Amt hatte er bis zum Eintritt in seinen Ruhestand, Ende August 1998, inne. Im vergangenen Jahr feierte Schramm mit vielen prominenten Gästen seinen 70. Geburtstag in der Diakonissenanstalt Speyer.

Mit seiner Liebe zum Motorradfahren, seinem Humor und seiner Belesenheit galt Schramm als unkonventioneller Kirchenpräsident.

„Kirchenpräsident i.R. Werner Schramm war ein Mann des Wortes, ein Mann der Kommunikation. Theologie bedeutete für ihn gerade deshalb ein Abenteuer, weil der protestantische Theologe nichts anderes hat als das Wort. Das galt für ihn auch im kirchenleitenden Amt. Das Wort sollte überzeugen. Es gab da keinen Rückzug auf die Macht. Das galt für die Predigt ganz genau so wie für den Austausch in den kirchenleitenden Organen. Das war für das öffentliche Gespräch genauso wichtig wie das, was er besonders liebte: den geselligen Umgang mit Menschen“, unterstrich Eberhard Cherdron in seiner Predigt an-

lässlich des Trauergottesdienstes am 6. September in der Gedächtniskirche in Speyer. Cherdron erinnerte daran, dass Werner Schramm das „gute ökumenische Miteinander“ gepflegt habe. Dr. Anton Schlembach, Bischof von Speyer bezeichnete den verstorbenen Kirchenpräsidenten als einen „tiefgläubigen, engagierten Kirchenmann, eine starke und profilierte Führungspersönlichkeit.“ Er sei ein dialogbereiter, theologisch versierter und immer auch gesellschaftspolitisch denkender Weggefährte gewesen. „Uns hat mehr verbunden als die gemeinsamen Grenzen von Landeskirche und Bistum, mehr als die räumliche Nähe von Konsistorium und Bischofshaus, mehr als der gemeinsame Blick von unserem Amtssitz aus auf den Speyerer Dom, dieses Denkmal und Mahnmal der ungeteilten Christenheit“, sagte Schlembach. Er erinnerte an gemeinsame ökumenische Aktionen und Initiativen in der Amtszeit von Werner Schramm. „Wer genau hinschaute und hinhörte,

konnte erkennen, dass Werner Schramm ein ganz persönliches, reflektiertes ökumenisches Programm hatte. Es war stark geprägt vom Gedanken der Freundschaft.“

Kirchenpräsident Cherdron und Bischof Schlembach hatten Werner Schramm noch in den letzten Tagen an seinem Krankenbett besucht. Schlembach zeigte sich tief beeindruckt davon, dass Schramm „sein Sterben nicht verdrängt, sondern ihm ins Auge geschaut“ habe. „Bewusst, tapfer und gläubig hat er seinen Tod angenommen, ihn menschlich und christlich vorbildhaft bestanden.“ Werner Schramms Leben und auch seine letzten Monate seien „getragen von dem Glauben an die Auferstehung Jesu Christi. Dafür musste er keine großen Worte machen. Das war für ihn selbstverständlicher Ausgangspunkt allen christlichen Predigens, allen christlichen Lebens“, betonte Kirchenpräsident Eberhard Cherdron.

*Dr. Marita Rödszus-Hecker*

# Speyer

gestern • heute • morgen

## 19032004

Das Buch zur Geschichte – Mit Geschichten über das Brezelfest, den Sommertagszug, das Judenbad, Kunst und Kultur, wie die Förderung des Tourismus in Speyer

Erhältlich bei: Tourist-Info, Peter Drach'sche Buchhandlung und Buchhandlung Oelbermann (ISBN 3-87637-076-0), Judenbad, sowie direkt über den Verkehrsverein (Fax: 0 62 32 / 29 19 72)

VERKEHRSVEREIN SPEYER e.V.



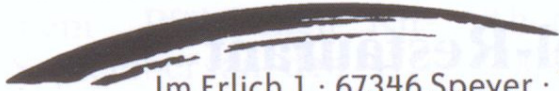


# shm profit Euro

**Die professionelle  
Software für  
Handwerk und Handel**

**Software-Agentur  
Vera Priebe**

Jetzt anrufen und die  
kostenlose Vollversion von  
**shm profit Euro** kommt  
30 Tage unverbindlich  
in Ihren Betrieb



Im Erlich 1 · 67346 Speyer · Tel.: 0 62 32 / 46 28 · Telefax: 46 29  
e-mail: savp.speyer@t-online.de · Internet: <http://www.savp.de>

*„Leben und  
gut wohnen“*



Gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungs-GmbH

Landauer Str. 58 · 67346 Speyer · Tel. 062 32/91 99 -0 · Fax 062 32/91 99 21

[www.gewo-speyer.de](http://www.gewo-speyer.de)

seit 1892  
**AQUARIUM** *Harster*  
Wasserpflanzen · Zierfische · Teichfische  
ALLES für den Gartenteich

- Teichfolie 
- Fertigteiche
- Springbrunnen
- Teichpumpen
- Süß- u. Meerwasser  
Aquaristik

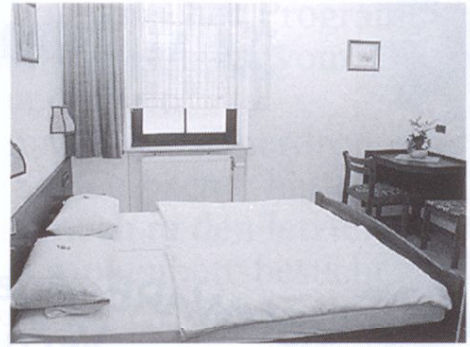


67346 Speyer  
Austraße 10

Telefon (062 32) 3 23 83

Telefax (062 32) 3 29 88

**Montags geschlossen**



## Hotel-Restaurant

# Trutzpfaff

Unser gepflegtes, familiäres Hotel  
mit gemütlichem Restaurant liegt im Herzen der Domstadt.

## Hotel

Unsere Doppelzimmer haben alle ein eigenes Bad mit Dusche und WC  
und sind alle mit TV ausgestattet.

## Restaurant

In unserem Restaurant bieten wir Ihnen neben regionalen  
Pfälzer Gerichten ein breites Spektrum an überregionalen Speisen  
sowie vegetarische Küche.

Montag bis Freitag: verschiedene Tagesessen zu günstigen Preisen.

**Gerne richten wir Ihre Feierlichkeiten aus.**

Auf Ihren Besuch freuen sich  
Petra und Bernhard Ulses.

## Hotel-Restaurant Trutzpfaff

Webergasse 5 · 67346 Speyer

Tel.: 06232/292529 · Fax: 06232/292615

E-Mail: [info@trutzpfaff-hotel.de](mailto:info@trutzpfaff-hotel.de) · Internet: [www.trutzpfaff-hotel.de](http://www.trutzpfaff-hotel.de)



Dr. Marita Rödszus-Hecker

## Protestantisch. Pfälzisch. Profiliert.

475. Jahrestag der Protestation und  
100. Geburtstag der Speyerer Gedächtniskirche

Die Evangelische Kirche der Pfalz erinnerte in diesem Jahr mit dem Symposium „Protestantisch 2004“ im April und einem „Pfälzischen Kirchentag“ im September an den 475.

Jahrestag der Protestation und den 100. Geburtstag der Gedächtniskirche in Speyer. (Wir berichteten zu diesem Thema in Vierteljahresheft, Frühjahr 2004, Seiten 17-21)



Die Theatergruppe der Kirchengemeinde Haßloch begeisterte im Rahmen des „Historischen Spiels zur Protestation 1529“ mit „Jedermann“. Fotos (5): Landry

## Protestation und Bau der Gedächtniskirche

1529 erhob eine evangelische Minderheit von sechs deutschen Fürsten und 14 Reichsstädten in Speyer Einspruch gegen den Mehrheitsbeschluss des Reichstags, der die Reformation zum Stillstand bringen sollte. Die Evangelischen, die Protestierenden beriefen sich auf die Freiheit des Einzelnen in Gewissens- und Glaubensfragen. Jeder solle „in Sachen Gottes Ehre und der Seligkeit für sich selber vor Gott stehen und Rechenschaft abgeben.“ Seitdem hält sich der protestantische Christenmensch allein an die Heilige Schrift und vertraut allein auf die Gnade Gottes. Der Speyerer Reichstag gilt als die „Geburtsstunde des Protestantismus“.

Zur Erinnerung an die Protestation auf dem Speyerer Reichstag 1529 wurde vor hundert Jahren die Gedächtniskirche in Speyer eingeweiht.

Sie sollte eine Hauptkirche der gesamten protestantischen Christenheit werden. Heute ist die Gedächtniskirche in Speyer die einzige unversehrt erhaltene neugotische Großkirche Deutschlands. Besonders sehenswert: die farbig gestalteten Fenster, die mit einem umfangreichen Bildprogramm die Geschichte und Idee der Protestation darstellen.

„Es geht in diesem Jahr sicherlich auch um historischen Rückblick. Genauso dringend aber müssen wir danach fragen: Welche Antworten kann der Protestantismus heute aus dem Glauben an Jesus Christus auf Zeitfragen geben?“ unterstrich Kirchenpräsident Eberhard Cherdron in der Einladung zum Kirchenjubiläum. Die Protestation im Jahre 1529 auf dem Reichstag in Speyer habe, so Cherdron, am Anfang der politischen Durchsetzung der religiösen Toleranz in Deutschland gestanden.



*Jugendliche überreichten einen selbst gezimmerten „Proteststuhl“ an Ministerpräsident Kurt Beck. Die Mitglieder der Evangelischen Kirche der Pfalz prangerten damit die Schul-, Bildungs- und Arbeitspolitik des Landes Rheinland-Pfalz an.*

## **Christen, die sich nicht verstecken, sind die Zukunft**

Zum Auftakt des einwöchigen Symposiums „Protestantisch 2004“ hatte die Evangelische Kirche der Pfalz Peter Hahne, ZDF-Moderator und Mitglied des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, zu einem Festvortrag eingeladen.

„Wir brauchen identifizierbare Christen, die sich nicht verstecken“, forderte Peter Hahne zum Auftakt des Doppeljubiläums in der bis auf den letzten Platz besetzten Gedächtniskirche. „Das Eigentliche, auch das Eigentliche der Reformation, das wir in Speyer vor 475 Jahren angefangen haben, muss wieder deutlich werden. Zukunft ist Herkunft. Wenn wir uns unserer Herkunft nicht mehr vergewissern, haben wir auch keine Zukunft. Deswegen ist das uralte Thema des Protestantismus brennend aktuell“, sagte Hahne.

Eine Reihe von Gastreferenten wie Professor Hans Joas, Leiter des Max-Weber-Instituts in Erfurt, Professor Irene Dingel von der Universität Mainz, Pfarrer Friedrich Schorlemmer aus Wittenberg und Landesbischöfin Margot Käßmann äußerten sich in Vorträgen und Diskussionsveranstaltungen zu den geschichtlichen Zusammenhängen der Protestation und zum Profil des Protestantismus heute. Einen deutlich ökumenischen Akzent bekam die April-Woche mit dem Festvortrag von Kardinal Karl Lehmann in der Gedächtniskirche zum Thema „Zur Bedeutung des Protestantismus aus katholischer Sicht“: „Weder ‚evangelisch‘ noch ‚katholisch‘ ist jeweils ein bequemes Etikett. Beide zusammen bilden die Mitte einer großen Herausforderung, die die Welt von uns erwartet. Wir dürfen nicht müde werden, dies der Welt zu verkündigen“, sagte Lehmann.



*Geselligkeit und Gemeinsamkeit wurden groß geschrieben anlässlich der Feierlichkeiten am Samstag, 4. September, und Sonntag, 5. September, rund um die Gedächtniskirche.*

## **Kunterbunte Kirchenmeile zum Doppeljubiläum**

Großen Zuspruch fand das bunte Programm des „Pfälzischen Kirchentags“ im September mit Kulturangeboten, „Kirchenmeile“, Jugendveranstaltungen, Gottesdiensten, kirchenmusikalischen Veranstaltungen. 15.000 Menschen feierten hier das Doppeljubiläum unter dem Motto „Protestantisch. Pfälzisch. Profiliert“. Das Adjektiv „phantasievoll“ fügte die Speyerer Tageszeitung „Die Rheinpfalz“ in ihrem Kommentar noch hinzu und lobte die Veranstaltung als ein „Wochenende voller Protestationskraft“. Stadtführungen durch das protestantische Speyer, Turmbesteigungen, Fahrten mit dem Binnenschifferseelsorger auf dem Rhein und vor allem die „Kirchenmeile“ mit über 60 Ständen und einem mittelalterlichen Markt fanden regen Zuspruch. Allein das Jugendevent „Taste it now“ mit unterschiedlichen Bands, Theater, Kabarett und einer Vielzahl spiritueller Angebote besuchten um die 4.000 Jugendliche. Die Gäste äußerten sich begeistert: „Dieses Fest rückt die Kirche wieder ins Blickfeld. Eine gute Sache ist es, dass sich Kirche mitten im Leben präsentiert.“

Den musikalischen Auftakt des Kirchentags bot die Aufführung des „Kantorium“ in der gut besuchten Gedächtniskirche. Das Werk war eigens aus Anlass des 475. Protestationsjubiläums bei dem südafrikanischen Komponisten Roeloff Temmingh bestellt worden. Unter der Gesamtleitung von Kirchenmusikdirektor Jochen Steuerwald wurde das Werk gemeinsam mit der Evangelischen Jugendkantorei der Pfalz sowie der Kammerphilharmonie Mannheim zur Ur-Aufführung gebracht.

Besonderen Erfolg hatte die sogenannte Flaggenaktion. 337 unterschiedlich gestaltete Flaggen doku-

mentierten das protestantische Bekenntnis der Pfälzer Protestantinnen und Protestanten. „Von den Kindertagesstätten über die Justizvollzugsanstalt bis zur Fachklinik haben sich alle beteiligt“, freute sich Dr. Ludwig Burgdörfer vom Missionarisch Ökumenischen Dienst (MÖD) der Landeskirche. Die größte Entfernung legte die Fahne zurück, die von der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde Deutscher Sprache St. Matthäus in Bogotá, Kolumbien, zurückkam. Die kleinsten Protestantinnen und Protestanten, die Buben und Mädchen des Kindergartens der Martin-Luther-Kirche in St. Ingbert und auch die Gemeindemitglieder aus Thaleischweiler hatten sich selbst mit ihren Fingerabdrücken verewigt.

Wie beim Eröffnungsgottesdienst zu Beginn der Jubiläumsfeierlichkeiten so war auch beim Abschlussgottesdienst des Pfälzischen Kirchentags die Gedächtniskirche voll besetzt. An die von der Landessynode im Frühjahr verabschiedeten „Thesen zum Protestantismus“ erinnerte Dekan Dr. Rudolf Ehrmantraut. Oberkirchenrat Dr. Klaus Bümlein, unter dessen Leitung das Doppeljubiläum gestaltet worden war, erinnerte noch einmal daran, dass von der Protestation 1529 ein nachhaltiger Impuls ausgegangen sei: „Es galt, Christus als Anwalt der Freiheit erkennen, das Wort Gottes als einzige Quelle zum Heil annehmen, dem eigenen Gewissen folgen, das Priestertum aller Gläubigen zur Geltung bringen, Toleranz nicht mit Gleichgültigkeit verwechseln, für die eigene Glaubensüberzeugung öffentlich Zeugnis ablegen.“

Eine große Gemeinde sang, dirigiert und in Stimmung gebracht von Landeskirchenmusikdirektor Udo-R. Follert, wie bereits beim Auftakt dieses Jubiläumsjahres, im Kanon „Des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit“. Über

tausend Menschen – hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der pfälzischen Landeskirche, ehrenamtliche Helferinnen und Helfer und die

Akteure – haben unter der Projektleitung von Walter Hellmann und Gert Langkafel zum Gelingen des Festes beigetragen.



Eine flotte Modenschau (Foto oben) und die Aufführung des Musicals „Luther“ gehörten ebenfalls zum bunten Kirchentag-Programm.

**45 Jahre**

# GLASKUNST HANS MAURER

- Glasmalerei • Bleiverglasung • Kirchenfenster •
- Gravuren • Sandstrahlarbeiten •

(nach eigenen und gegebenen Entwürfen)

67346 Speyer, **Stöberstraße 13** Nähe Gedächtniskirche

Telefon 0 62 32 / 3 27 28 • Telefax 0 62 32 / 4 03 64

www.glaskunst-maurer.de • info@glaskunst-maurer.de



## PFÄLZER RESIDENZ WEINSTUBE

MÜNCHEN

PFÄLZER QUALITÄT&WEINE  
PFÄLZER SPEZIALITÄTEN

Geöffnet von 10.00 bis 0.30 Uhr

Seit 1950

Treffpunkt für Weinliebhaber



Residenzstraße 1 • 80085 München • Postfach 10 11 44  
Telefon 0 89 / 22 56 28 • Fax 0 89 / 2 90 48 68 • www.BayernPfalz.de

U-Bahn-Station Odeonsplatz

# JOH. SCHÖN & SOHN

BAU GMBH & CO. KG



## Tiefbau und Straßenbau

Auestraße 13 • 67346 Speyer/Rhein • Telefax 4 15 31 • ☎ (0 62 32) 6 97 90

Werner Hill

## Museum in historischen Mauern

Hort närrischen Brauchtums aus Wartturm-Ruine entstanden



*Fasnetmuseum „Wartturm“ mit Erweiterungsbau.*

*Foto: Werner Hill*

Mit einem dem Umfeld geschickt angepassten Neubau hat das „Haus der badisch-pfälzischen Fasnacht“ – das Fasnetmuseum an der belebten Wartturm-Kreuzung im Norden der Stadt Speyer – eine wesentliche Erweiterung erfahren. Sie war notwendig geworden, weil Sammlung und Ausstellung der Zeugnisse fasnachtlichen Brauchtums im denkmalgeschützten Wartturm und seinem dazugehörigen Anbau längst aus den Nähten geplatzt waren. Hausherr ist die Vereinigung Badisch-Pfälzischer Karnevalvereine

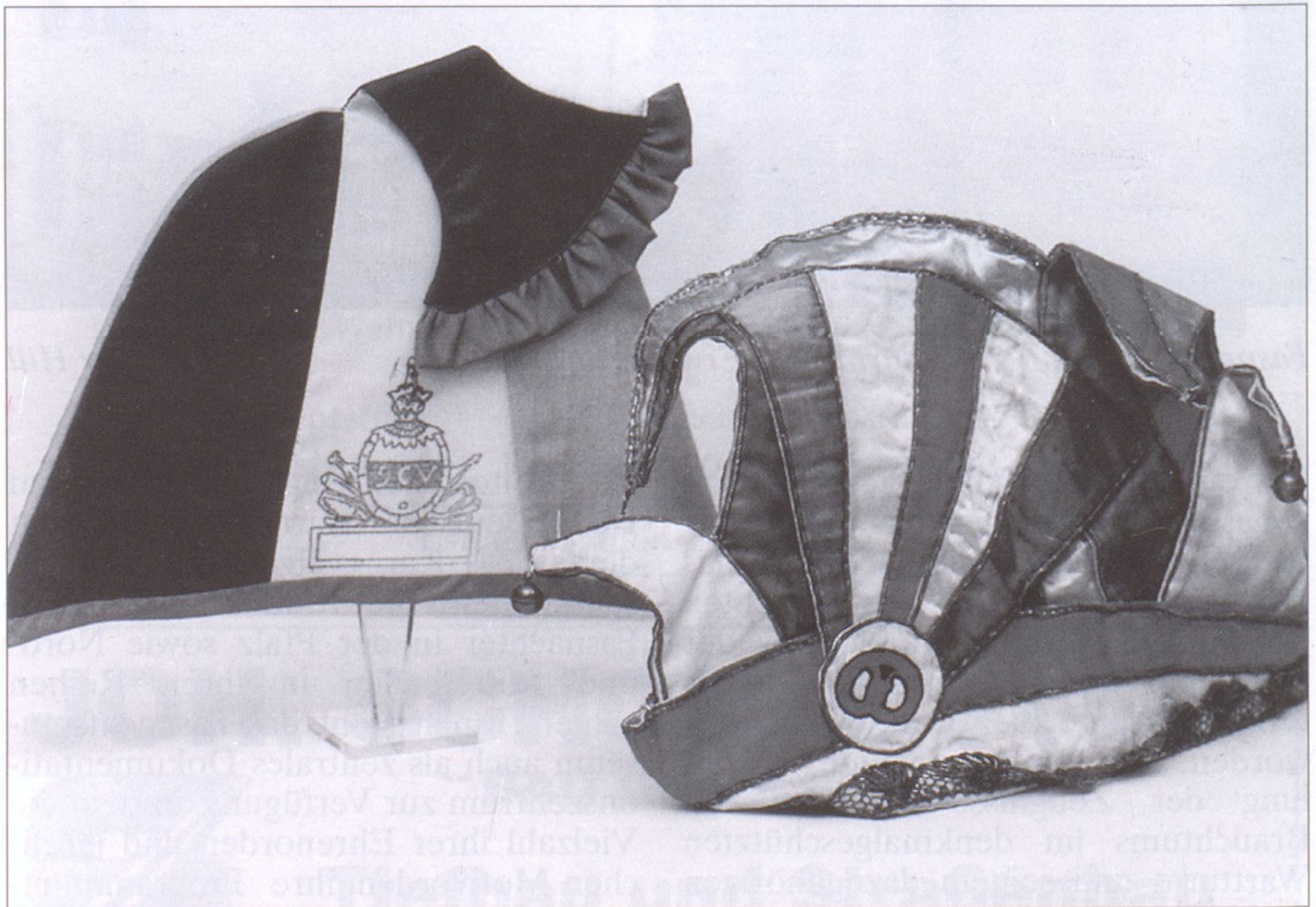
als zweitgrößter Regionalverband im Bund Deutscher Karneval (BDK) mit derzeit 341 Karnevalvereinen und -gesellschaften, die rund 75.000 aktive Fasnetler in der Pfalz sowie Nord- und Mittelbaden in ihren Reihen zählen. Ihnen steht das Fasnetmuseum auch als zentrales Dokumentationszentrum zur Verfügung, in dem die Vielzahl ihrer Ehrenorden und jährlichen Motivorden, ihre Programmhefte, Fotos und Dokumente, neuerdings auch Video-Aufnahmen gesammelt und archiviert werden.

### Fast ausschließlich Eigenleistung

Rund 450.000 Euro waren aufzubringen, um den neuen Erweiterungsbau mit 240 Quadratmetern zusätzlicher Nutzfläche zu finanzieren. Eine 1986 gegründete Stiftung „Haus der Badisch-Pfälzischen Fasnacht“ und dazu ein Förderkreis, für den über 500 Vereine und Einzelmitglieder jährlich festgeschriebene Spenden einzahlen, konnten zusammen mit Zuschüssen des Landes Rheinland-Pfalz und mit tatkräftiger Unterstützung der Stadt Speyer das jahrelang geplante Vorhaben ermöglichen. Zuletzt musste noch eine „Klinker“-Aktion die Kosten für Inneneinrichtung (Vitrinen) und Ausstattung der neuen Räume aufbringen. Immerhin: Für eine Mindestspende von 77 Euro sind inzwischen fast 350 Spender mit ihren Namen an einer Klinkerwand im Innenhof „für alle Zeiten verewigt“.

### Denkmalschutz rettet Ruine

Als am Ende des Zweiten Weltkrieges der Warturm in das Schussfeld heranrückender amerikanischer Truppen geraten war und einige Panzergranaten sinnlos in seine Nordwestflanke gefeuert wurden, brannte das Innere des Turmes völlig aus. Es blieb nur eine Ruine stehen. Sie wäre abgerissen worden, hätten nicht die Landesdenkmalpflege und die Stadt Speyer dem letzten Zeugen Speyerer Stadtbefestigung – neben dem Altpörtel – besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Erhebliche Zuschüsse der Denkmalpflege und Mittel der Stadt waren erforderlich, um den Warturm in den Jahren 1971 bis 1973 wieder aufzubauen und ihm ein neues Zelt Dach aufzusetzen. Der damalige Präsident der Vereinigung, Georg Wilhelm Fleischmann (1907-1974) konnte den Baudezernenten und Bürgermeister



*Speyerer Narrenhelm (Kopie) von 1840 und erste SKG-Narrenmütze aus dem Jahr 1938.*

*Foto: Werner Hill*



Karl-Heinz Jossé für seinen Plan gewinnen, in dem Wartturm ein Fasnachtsmuseum einzurichten. Das Land Rheinland-Pfalz und vor allem der damalige Kultusminister und spätere Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel unterstützten wohlwollend das Vorhaben.

### **Vor knapp 30 Jahren**

Am 11.11.1975, pünktlich um 11.11 Uhr übergab die Stadt Speyer urkundlich den Wartturm, innen und außen frisch verputzt, mit einer neuen Holztreppe und Raumheizung zur Nutzung hergerichtet, der Vereinigung Badisch-Pfälzischer Karnevalvereine „in Pacht“. Für einen Mietzins von jährlich 111,11 Mark „solange Speyer Sitz der Vereinigung ist“. Fleischmann, der 64-jährig im Oktober 1974 plötzlich verstarb, konnte den Tag der Verwirklichung seiner Idee nicht mehr erleben. Umso engagierter machte sein Nachfolger, Dr. Werner Pfützner (Mannheim), das Fasnachtsmuseum zu seinem persönlichen Anliegen, eine Aufgabe, die er mit großer Tatkraft vorantrieb.

Bald füllten Fasnachtsorden, Garduniformen, Kostüme von Tanzmariechen und Prinzessinnen, Plakate, Fahnen, Protokollbücher, Veranstaltungsprogramme, Liederhefte und eine Vielzahl wertvoller, alter Fotografien Wände, Schränke, Regale und Vitrinen. Schon nach einem Jahrzehnt war kein Plätzchen mehr frei in den vier Turm-Geschossen, die kaum noch Möglichkeiten boten, wertvolle Exponate entsprechend auszustellen.

### **Eine erste Erweiterung**

1987 erwarb die Vereinigung das an den Wartturm angebaute Haus, das auf den Grundmauern der ehemaligen Unterkunft für die wachhabenden Stadtsoldaten steht und später jahrzehntelang als Wohnung benutzt wor-

den war, von den Besitzern (Firma Holtzmann) als Eigentum, zusammen mit dem gegenüberliegenden Schuppen und dem dazugehörigen Grundstück. Das Wohnhaus musste von Grund auf saniert und zweckentsprechend umgebaut werden. Der Schuppen konnte mit viel Eigenarbeit völlig neu gebaut werden – bis auf ein erhaltenswertes Stück der ehemaligen Mauer, die den Wartturm auf seiner Rückseite schützte. Das Ergebnis war ein Seminarraum, der allen gewerblichen Anforderungen entsprach und in dem bis zu 40 Besucher Platz fanden.

### **Mittelalterliche Stadtgeschichte**

Nirgendwo hätte das Fasnachtsmuseum mit seinen Exponaten und Dokumenten aus längst vergangenen Zei-



*Der „Tanzende Till“ – eine Bronzearbeit von Günther Zeuner – ziert den Vorplatz des Fasnachtsmuseums.*

*Foto: Werner Hill*

ten närrischen Brauchtums einen geeigneteren Platz finden können als in jenem Turm, der als einer der letzten Zeugen mittelalterlicher Stadtgeschichte erhalten werden konnte. Die „Wormser Warte“ war einst Teil der „Landwehr“ (Feldbefestigung), wie sie befestigte Reichsstädte – neben Speyer beispielsweise Frankfurt, Schwäbisch Hall oder Rothenburg – im 14. und 15. Jahrhundert zum Schutz gegen feindselige Nachbarn, Schnapphähne (= berittene Wegelagerer), räuberisches Gesindel und versprengte Söldnerhaufen errichtet haben. Auch Felddiebe waren vor den im Warturm Ausschau haltenden Wachsoldaten nicht sicher. Ein mit undurchdringlichen Hecken bepflanzter Wall schützte Felder und Äcker der Stadtbürger. „Wo die Ausfallstraßen den Landwehr-Wall kreuzten, sperrten Schlagbäume oder Wehren die freie Durchfahrt“ (Klotz, Kleine Stadtgeschichte, 1988). In Speyer wurden ab 1410 zunächst aus Holz erbaute (Landauer Warte, Berghäuser Warte) und später „steinerne Warten“ errichtet – die letzte 1451 als „Wormser Warte“ an der wichtigen Wegegabelung „zum Rhein und zur Haardt“. Eine noch erhaltene über dem Torbogen eingemauerte Steinplatte besagt, dass „anno domini MCCCCLI (1451) ist die Werk gemach(t); zu der Zit waren Burger meist. Conrad Wißhar un(d) Claus Rinckeberg, Buwemeist. (= Baumeister) Jordan und Hans Kunc“.

Vorher stand hier bereits eine Holzwarte, wie Karl Rudolf Müller („Die Mauern der Freien Reichsstadt Speyer“, 1994) nachweist. „Vermutlich hat man in ein ursprüngliches Fachwerkgeviert, wie wir es von den früheren Holzwerken kennen, 1451 nur den rechteckigen, aus der Umfassungsmauer hervorspringenden Steinturm eingefügt. Das vierte Geschoss barg eine Wachstube. Hundert Jahre später

dürfte dann die noch teilweise erhaltene Umfassungsmauer erneuert worden sein“.

In einem Flurplan von 1715 ist der Turm der „Wormser Warte“ noch ohne Dach mit einer flachen Wehrplatte dargestellt. Demnach dürfte das schlichte Zeltdach erst im 18. Jahrhundert aufgesetzt worden sein. 1803 durfte sich der städtische Förster die Warte als Wohnung herrichten. Damals erhielt der Turm auch größere Fenster an Stelle der Schießscharten. Später diente der „Warturm“, wie er in Speyer bis heute noch genannt wird, als „Chausseehaus“ für die Straßewärter – bis in die letzten Kriegstage 1945.

### Öffnungszeiten:

Mittwoch 9-12 und 14-17 Uhr,  
und am zweiten Sonntag monatlich  
zu den gleichen Zeiten.

Für Vereine und Besuchergruppen  
nach besonderer Vereinbarung.

Telefon: 06232/41940 (Haustelefon)  
oder 06232/92502,

Handy 0160/6917862

(Kastellan Wolfgang Wagner)



*Willkommen im Fasnachtsmuseum.*

## Das freundliche Privathotel im Herzen von Speyer



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das gemütliche Restaurant und der alte Weinkeller laden zum geselligen Beisammensein ein. Erleben Sie unsere Deutsch-Französische Küche und genießen Sie preiswerte Gerichte aus der Region. Für Familienfeiern stehen Ihnen attraktive Räume bis zu 60 Personen zur Verfügung.

Jeden Sonntag 3-Gang-Menü Euro 15,50

Tel. 06232 627 - 0  
Fax. 06232 627 - 222

Schwerdstr. 14  
67346 Speyer

info@hotel-loewengarten.de  
www.hotel-loewengarten.de

# Klimm

## DAMENMODEN

Ihr Haus für elegante Damen-Kleider

Schicke Blusen und Röcke · Modische Strickwaren

**Speyer am Rhein · Wormser Straße · Telefon (06232) 75955**



früher



heute

Ehem. pfälzisches Tapeten und Linoleum Versandgeschäft Wilh. Strasser, Speyer a. Rhein

## Haus-**strasser**

67346 Speyer — Gilgenstrasse 5 — Telefon: 06232/7 1035



**CITROËN**

# Autohaus Höhl

- *Neuwagen*
- *Gebrauchtwagen*
- *Leasing und Finanzierung*
- *Ersatzteilverkauf*
- *Reparaturen*

Industriestraße 15 67346 Speyer

Telefon 0 62 32 / 7 43 85      Telefax 0 62 32 / 7 48 07

**DUPRÉ**

**BAU GMBH & CO. KG**

**HOCH-, TIEF- UND INGENIEURBAU**

**BAUWERTERHALTUNG • SCHLÜSSEL-**

**FERTIGBAU • BETONSANIERUNG**

**UMWELTECHNIK &**

**CONTAINERSERVICE GMBH**

**biobric** Holzbriketts

Holzrecycling • Containerdienst

Reinigung von kontaminierten

Böden • Biofilter • Umwelttechnik

Erden & Kulturböden • Komposte

**Franz-Kirrmeier-Straße 17 • 67346 Speyer**

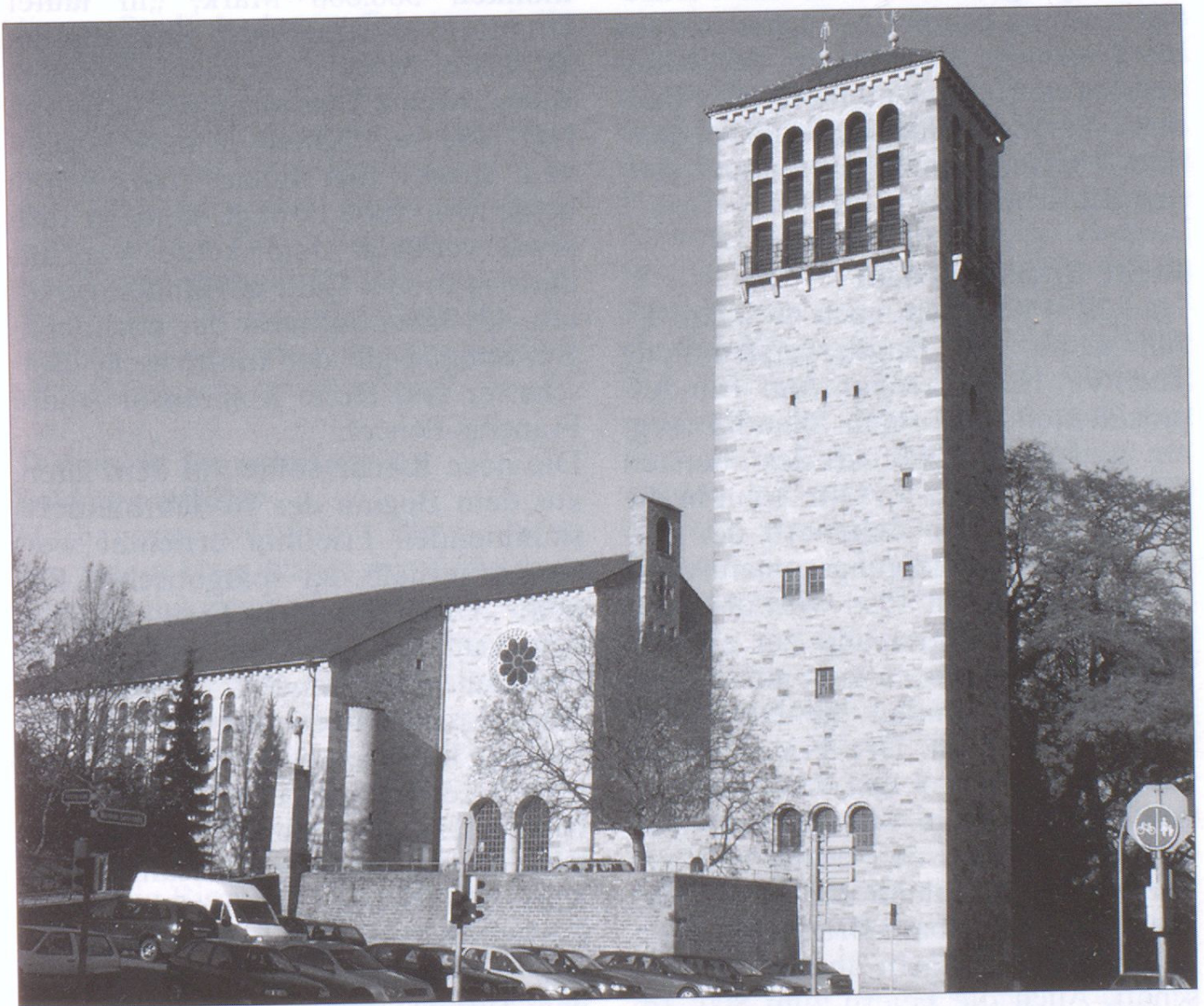
**Fon 06232 - 295555 • Fax 06232 - 71066**

**Postfach 1228 • 67322 Speyer**

Ferdinand Schlickel

# Frieden und Freude dieser Stadt

50 Jahre Friedenskirche St. Bernhardus



*Blick auf die Friedenskirche St. Bernhardus.*

*Foto: Jutta Jansky*

1952 beschloss das Speyerer Domkapitel eine Kirche zweier Völker zu bauen: Eine Friedenskirche zu Ehren des Franzosen Bernhard von Clairvaux, dessen Kapelle an der Nordseite des Domes ebenso zerstört worden war wie sein Standbild an der früheren Domkuppel. Die neue Kirche sollte aber nicht nur ein Denkmal werden, sondern auch ein Zentrum der Friedensbewegung Pax Christi – und darü-

ber hinaus der praktischen Seelsorge dienstbar sein.

Nach den furchtbaren Zerstörungen, die der Zweite Weltkrieg in Deutschland angerichtet hat, zeigen die Menschen einen unbändigen Willen zum Wiederaufbau. Das Ausland staunt von 1953 an über das deutsche Wirtschaftswunder; die Steuern sprudeln üppig. Innerhalb von fünf Jahren steigt – nach einer Bilanz von 1954 – die Au-

toproduktion um das Achtfache. Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft mit Sepp Herberger als Trainer und Fritz Walter als Kapitän wird am 4. Juli 1954 in Bern Weltmeister („Tor, Tor, Tor“). Nach dem Erfolg mit Sportübertragungen kann sich das Fernsehen auch im Bereich der Unterhaltung als ernsthafte Konkurrenz des Kinos etablieren; Ende September 1954 flimmert die Serie „Familie Schölermann“ über die noch enorm teuren und kleinen Bildschirme.

### **Breite Brücken gebaut**

Und 1954 geschieht auch dies: Am 17. Juli wählt die Bundesversammlung Theodor Heuss erneut zum Bundespräsidenten. Für einen Skandal sorgt am 20. Juli der Übertritt des obersten Verfassungsschützers Otto John in die DDR. Nach dem Scheitern der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft (EVG) im August 1954 wird die Bundesrepublik Deutschland am 23. Oktober in die Nato aufgenommen. Am 2. Dezember kündigt die DDR eine eigene Armee an. Der Friede in der Welt ist durch den Ost-West-Konflikt gefährdet, aber in der gleichen Zeit werden zwischen den früheren „Erbfeinden“ Deutschland und Frankreich breite und belastbare Brücken gebaut. Die Aussöhnung geht über in Freundschaft. Auch die Feiern zum 800. Todestag des heiligen Bernhard von Clairvaux, der an Weihnachten 1146 im Speyerer Dom König (nicht Kaiser) Konrad III. und die deutschen Fürsten für den zweiten Kreuzzug gewann, sollten 1953 im Zeichen des Friedens und der Freundschaft mit dem französischen Volk stehen.

Treibende Kraft zum Bau der geplanten Friedenskirche war der aus Geinsheim stammende Generalvikar Dr. Philipp Haußner (gestorben 1965). Die Idee, eine Friedenskirche in Speyer zu bauen, zündete auch in

Frankreich, vor allem in den Diözesen Metz und Straßburg. Bei der Grundsteinlegung am 23. August 1953 überreichte der Bischof von Metz, Joseph Jean Heintz, im Speyerer Bischofshaus als Beitrag der französischen Katholiken 300.000 Mark, „in lauter Hundertmarkscheinen“, wie Bischof Dr. Isidor Markus Emanuel in seinem Buch „Meine Bischofsjahre“ schreibt. Der 1991 verstorbene frühere Bischof von Speyer fügt hinzu: „Wir waren beide nicht bloß bewegt, sondern auch etwas verlegen, denn keiner von uns hatte je so viel Geld in Händen gehalten. Als Hauptinitiator der hochherzigen Spende gilt der französische Botschafter und Hohe Kommissar André François-Poncet.“

Die neue Kirche sollte auf dem alten, aus dem Beginn des 16. Jahrhunderts stammenden Friedhof errichtet werden, unterhalb der spätgotischen Kapelle „Unserer Lieben Frau“, die von den Lutheranern von 1555 an für Gottesdienste benutzt wurde. Aus dem Architektenwettbewerb gingen Ludwig Ihm (Speyer) und August Joseph Peter (Landau) als Erstplatzierte hervor. Das Domkapitel gab beiden den Auftrag, einen gemeinsamen Entwurf zu erstellen. Doch es kam zum Zerwürfnis zwischen beiden Architekten. Ludwig Ihm erhielt sodann allein den Auftrag, verbunden mit der Auflage, einige wesentliche Elemente des Peter-Entwurfs zu übernehmen, so die weiten Bogenstellungen im Langhaus – Symbol für die Brückenfunktion dieser Kirche. Ihm ließ sich bei der Planung inspirieren von Zisterzienserklöstern, die er bei einer Reise durch Frankreich besuchte. Die Bauarbeiten gingen schnell voran, so dass schon 13 Monate nach der Grundsteinlegung die Kirchenweihe erfolgen konnte. Bereits zwei Wochen vor dem großen Fest nahm Bischof Dr. Emanuel vor dem Neubau am Hirschgra-

ben die Weihe der fünf von der Gießerei Hamm in Frankenthal gegossenen Glocken vor. Nach der Festpredigt von Dompropst Karl Hofen rief der Bischof den zahlreich erschienenen Gästen die Schillerworte aus dem „Lied von der Glocke“ zu: „Freude dieser Stadt bedeute, Friede sei ihr erst Geläute!“ Am Vorabend des Weihetages sprach im Dom Kapuzinerpater Manfred Hörhammer, Sohn einer Französin und eines Deutschen, in einer „Vigilfeier der Buße und Abbitte“, an der auch Hunderte von Jugendlichen teilnahmen. Die neue Kirche sei ein „Zeugnis des Friedens“, die „wahre Wacht am Rhein“, nämlich „Brückenwacht des Friedens“.

### **Testament der unbekanntenen Soldaten erfüllen**

Hörhammer wörtlich: „Wir widersagen jedem Hass, hüben wie drüben, jedem Kollektivurteil über ‚die Deutschen‘, ‚die Franzosen‘, ‚die Polen‘, wir widersagen jedem Vorurteil des Standes- und Klassendünkels. Es gilt jetzt, das Testament von Millionen unbekanntenen Soldaten zu erfüllen: Macht Frieden untereinander!“

Am Vormittag des 26. September 1954 zogen die Bischöfe, Festgäste und Fahnenträger unter Glockengeläut vom St. Guidostift aus zur neuen Kirche. Fünf Bischöfe weihten gleichzeitig die fünf Altäre: Kardinal Joseph Wendel, Erzbischof von München und Freising, den St. Bernhard gewidmeten Hauptaltar, Bischof Dr. Albert Stohr (Mainz) den Marienaltar, Bischof Joseph Jean Heintz (Metz) den Martinsaltar, der Speyerer Bischof Dr. Emanuel den Josefsaltar in der Gedächtniskapelle des Domkapitels und Bischof Jean Julien Weber (Straßburg) den Altar in der Krypta.

Der Straßburger Bischof hatte gleich zu Beginn des Zweiten Weltkriegs, im Herbst 1939, als französischer Major

mit seinem Bataillon bei Bliesmengen-Bolchen auf deutschem Boden gestanden. In der Krypta der Kirche wurde Erde aus fünf Erdteilen eingelassen – als Zeichen der Verbundenheit mit allen Völkern.

Die St. Bernhardskirche weist noch einige weitere Symbole auf. So brachten pfälzische Pilger von einer Fahrt durch Burgund von der Geburtsstätte Bernhards von Clairvaux einen Stein mit, der in das Mauerwerk der Kirche eingefügt wurde. Und unter dem Baumaterial befinden sich einige tausend Steine, die aus einem niedergelegten Fort der Festung Landau stammen.

Zu den Ehrengästen, die in der Kirche die Weihehandlung mitverfolgten, gehörten der Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Peter Altmeier, der ebenso galant wie energisch für das Projekt Bernhardskirche eintretende Botschafter François-Poncet, die Staatsminister Albert Finck und Hanns Haberer, Oberbürgermeister Dr. Paulus Skopp und Bürgermeister Dr. Kurt Theobald, die Bundestagsabgeordneten Heinrich von Brentano (damals Präsident der Verfassunggebenden Versammlung des Europarats) und Dr. Eduard Orth, sowie der französische Kommissar in Rheinland-Pfalz, de Charmasse, und Regierungspräsident Dr. Franz Pfeiffer.

Botschafter François-Poncet sagte in seiner französisch begonnenen und dann in fließendem Deutsch weiter geführten Ansprache unter anderem: „Oft genug haben wir uns blutige Kämpfe geliefert, die in Wirklichkeit Bürgerkriege, Bruderzwiste waren. Wir wollen lernen, einer mit dem anderen Nachsicht zu üben, uns häufig Besuche abzustatten, uns unsere Kinder gegenseitig zu schicken, in einem dauerhaften Frieden die Erzeugnisse unserer Hände und unseres Geistes auszutauschen, Seite an Seite in guter Nachbarschaft zu leben.“

# Geste der Versöhnung

Glanzvoll wurde die Weihe der Friedenskirche St. Bernhard am 26. September 1954 gefeiert. Aber ein Bericht über das Entstehen dieser Kirche wäre nicht vollständig, ohne das Geschehen am Tag der Grundsteinlegung zu erwähnen. Der 23. August 1953 war ein Ereignis, das sowohl in der Bundesrepublik Deutschland wie auch in Frankreich aufmerksam registriert wurde.

Der Apostolische Nuntius in Deutschland, Erzbischof Aloysius Muench, legte den Grundstein. Die Festteilnehmer lauschten gespannt der Rede, die der unpräntiös auftretende frühere französische Ministerpräsident (1947-1948) und Außenminister (1948-1952) Robert Schuman hielt – mitten in den Baugerüsten der Kirche.

Mit Speyer war das für Schuman ein Wiedersehen nach elf Jahren. Im Juli 1942 hatte er von Neustadt aus, wo er als französischer Staatssekretär im Kurhaus Kohler interniert war, kurz vor seiner Flucht in das damals noch unbesetzte Innerfrankreich seine lothringischen Landsleute, die Metzger Professoren und Theologiestudenten, im Speyerer Priesterseminar besucht.

Aus den vielfältigen Erfahrungen als „Mann von der Grenze“, wie er sich selbst bezeichnete, zog er den Schluss: „Der Friede ist nicht nur das Unterlassen des Krieges, nicht nur Versöhnung und Verständnis für andere, sondern ist und muss stets mehr werden: Zusammenarbeit und Vertrauen zwischen allen Völkern; Regierungen, Parlamente und Nationen müssen sich zusammenfinden, nicht nur gelegentlich auf Kongressen und Konferenzen, sondern in bleibenden lebenswichtigen, gemeinschaftlichen Einrichtungen politischer, wirtschaftlicher und kultureller Art, wo alle zusammen mit gleichen Rechten und im gemeinsamen Interesse am Wohlstand unserer Bürger, an ihrem technischen und moralischen Fortschritt arbeiten.“ Und weiter: „Der nationale Egoismus muss zurücktreten vor den Bedürfnissen der übernationalen Gemeinschaft. Die Verflechtung unserer Interessen, unsere gegenseitige Abhängigkeit in wirtschaftlicher und kultureller Beziehung gestattet uns nicht mehr, uns abzusondern. Wir sind unweigerlich aufeinander angewiesen.“ *Ferdinand Schlickel*

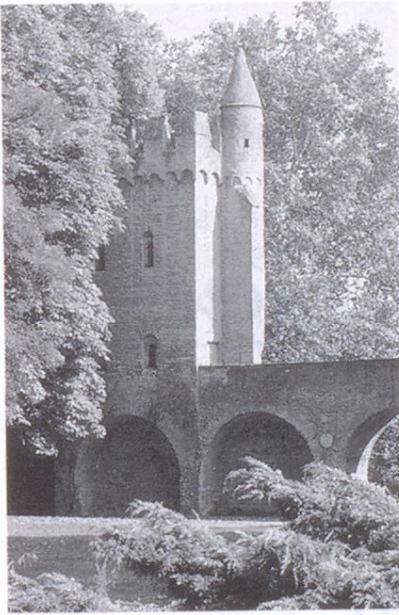
**scheben**  
**fashion·sport** EK

Maximilianstr. 75 · 67346 Speyer  
Telefon 062 32/62 35 70  
Telefax 062 32/62 35 69

**INTERSPORT**  
**SCHEBEN**

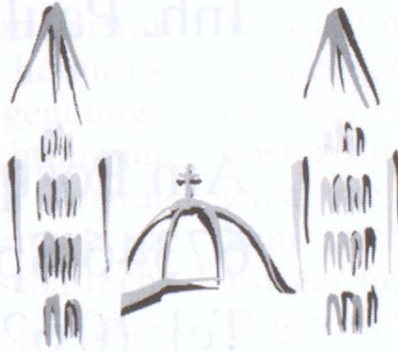
Maximilianstr. 30 · 67346 Speyer  
Telefon 062 32/7 57 39  
Telefax 062 32/7 03 70





Heidentürmchen

Die Dom- und Kaiserstadt Speyer,  
das UNESCO-Weltkulturgut „Dom zu Speyer“  
das Historische Museum der Pfalz,  
das Technik Museum Speyer und  
die IMAX-Filmtheater  
freuen sich auf Ihren Besuch



S P E Y E R

Wir informieren Sie gerne:  
Tourist-Information Speyer  
Maximilianstr. 11  
67346 Speyer  
Tel. 06232/142392  
Fax 06232/142332



Wissen, was läuft → Probeabonnement

Immer bestens informiert über Politik, Wirtschaft,  
Kultur, Zeitgeist, Sport und Freizeit vor der Haustür  
und auf der Welt.



Jetzt unser gebührenfreies Servicetelefon  
anrufen und das kostenlose Probe-Abo der  
RHEINPFALZ kommt 14 Tage unverbind-  
lich zu Ihnen nach Hause: 0800 1008254

Doppelt gut – das AboPlus:  
Die RHEINPFALZ und  
Die RHEINPFALZ-CARD  
Jetzt informieren unter  
Tel. 0180 1000761

**DIE RHEINPFALZ**  
Wissen, was läuft



**HOTEL**

# *Goldener Engel*

Inh. Paul Schaefer

Am Postplatz

67346 Speyer am Rhein

Tel. (0 62 32) 13 26-0

Fax (0 62 32) 13 26-95

SCHÖNER SEHEN

# BOSSLET

BRILLEN INTERNATIONAL

GILGENSTR.14, SPEYER

Internet: [www.bosslet-speyer.de](http://www.bosslet-speyer.de)

# Internationaler Speyerer Qualitätswettbewerb

Seit mehr als zehn Jahren Gradmesser der  
Verwaltungsmodernisierung in Deutschland

Seit ihrer Gründung im Jahr 1947 gilt die Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften als die herausragende wissenschaftliche Begegnungsstätte und Fortbildungseinrichtung auf dem Gebiet der Staats- und Verwaltungswissenschaften. Daneben war sie stets bemüht, die wissenschaftliche Theorie mit praktischem Erfahrungswissen zu kombinieren. Ein Beispiel dieses Zusammenspiels ist der auf sein mehr als zehnjähriges Bestehen zurückblickende Internationale Speyerer Qualitätswettbewerb.

## **Was zeichnet Qualitätswettbewerb im öffentlichen Sektor besonders aus?**

Sobald der Bürger\* mit seiner Verwaltung in Kontakt tritt und Leistungen von ihr in Anspruch nimmt oder erhält, ergibt sich oft, dass er dabei Vergleiche mit den Leistungen der Privatwirtschaft zieht. Dazu zählen Ansprüche und Erwartungen wie zum Beispiel freundliche Beratung, flexible Öffnungs- und Beratungszeiten, ein ansprechendes Umfeld oder die Möglichkeit, Anregungen und Kritik vorzubringen und Bürger- bzw. Kundenbefragungen aufzuführen. Während dies in der Privatwirtschaft schon seit Jahrzehnten selbstverständlich sein sollte, wurde dies in der öffentlichen Verwaltung bis in die 90er Jahre hinein gerne als temporäre Modeerscheinung ignoriert.

Aber auch wenn seit einigen Jahren in Verwaltungen Teile dieser Maßnahmen eingeführt wurden, und sich manche Verwaltungen sogar als „Dienstleister für den Bürger“ bezeichneten, existierte (und existiert noch heute) kein „richtiger“ Wettbewerb, da der Bürger meistens keine echte Auswahlmöglichkeit bei gesetzlich vorgeschriebenen Leistungen besitzt, er eben nicht zur nächsten Behörde wechseln kann, wenn er unzufrieden ist. Hier setzt der Internationale Speyerer Qualitätswettbewerb ein: Er bietet den teilnehmenden Verwaltungen die Möglichkeit, in einen „virtuellen“ Wettbewerb zu treten, der von einer neutralen Stelle auf Grundlage professioneller Bewertungen organisiert wird. Dabei soll nicht die „Behördenschelte“ im Vordergrund stehen, sondern positive Beispiele anderer Verwaltungen zur Nachahmung anregen.

## **Speyerer Qualitätswettbewerb seit 1992 Ansporn für Behörden**

Daneben konnte sich der Wettbewerb, als er 1992 auf Initiative von Prof. Dr. Hermann Hill und Prof. Dr. Helmut Klages, beide Lehrstuhlinhaber an der DHV Speyer, ins Leben gerufen wurde, auf verschiedenste Reformaktivitäten berufen, die insbesondere aus den angelsächsischen Ländern kamen, aber für Deutschland (und Mitteleu-

\*In dem Text wird durchgehend die männliche Bezeichnung gewählt, die aber selbstverständlich die weibliche Form miteinschließen soll.

ropa) noch als Novitäten erscheinen mussten:

So besteht in Großbritannien seit 1991 eine so genannte Citizen's Charter, die Anforderungen an öffentliche Dienstleistungen regelt, wie etwa die Veröffentlichung von Service-Standards, die der Bürger erwarten kann, klare Informationen über die angebotenen Leistungen oder klare Beschwerdewege. Nur wer diese Standards erfüllte, konnte eine Auszeichnung durch die so genannte Charter Mark erreichen. Noch etwas früher, nämlich von 1988, stammt die Idee aus den USA, einen Preis für den öffentlichen Sektor, den „Malcolm Baldrige Award“ zu vergeben. Und nicht zuletzt die deutsche Wiedervereinigung stellte das gesamte politisch-administrative System vor große Herausforderungen und bot gleichzeitig die Möglichkeit zu einer kritischen Bestandsaufnahme. Dies war die Ausgangslage, in der in Speyer der Startschuss für dieses Projekt fiel.

### **59 Verwaltungen beteiligten sich auf Antrieb am Wettbewerb**

Nachdem Experten aus Praxis und Wissenschaft als Juroren gewonnen wurden, wurde der Ausschreibungstext in verschiedenen Fachzeitschriften veröffentlicht. Dabei sollten Verwaltungen aus allen Ebenen und allen Bereichen angesprochen werden. Mit Spannung erwarteten die Organisatoren die Resonanz, denn es war schwer vorherzusehen, wie die Idee der Selbstbewerbung unter den Verwaltungen ankommen würde – auch wenn das gute Ansehen der Hochschule Speyer unter den Kommunen, Landes- und Bundesbehörden ein Pluspunkt war.

Immerhin 59 Organisationen schickten ihre Bewerbungsunterlagen nach Speyer, von denen dann elf Verwaltungen eingeladen wurden, ihre Be-

werbungen vor Ort zu präsentieren. Am 27. Oktober 1992 wurden hier erstmals drei Verwaltungen mit einem „Speyer-Preis“, die übrigen acht Verwaltungen mit einer „Speyer-Ehrung“ ausgezeichnet.

### **Projektarbeit und Spezialisierung erfordern neue Maßstäbe**

Der erste Wettbewerb zeigte den Veranstaltern, dass es auch in Deutschland eine ganze Reihe von innovativen Ideen in der Verwaltungsmodernisierung gab, die aber selbst einer interessierten Öffentlichkeit nicht bekannt waren. In den folgenden Wettbewerben, die im Zwei-Jahres-Rhythmus ausgetragen wurden, wurden nach und nach Elemente eingefügt, um den Ansprüchen an einen breit akzeptierten und angesehenen Wettbewerb zu genügen:

- Es wurde neben den Gesamtpreisen zunächst ein Preis für Projekte ausgeteilt.
- Die Selbstbewertung durch den Bewerber wurde weiter zu einem umfangreichen „Qualitäts-TÜV“ in Form eines Fragenkatalogs ausgebaut.
- Die Bewerber wurden nach einer Vorauswahl, die auf der schriftlichen Bewerbung basierte, vor Ort begutachtet,
- Schließlich wurden, der zunehmenden Spezialisierung in den Modernisierungsfeldern entsprechend, einzelne Themenfelder gebildet, in denen Bewerbungen unter Oberbegriffen zusammengefasst wurden, wie zum Beispiel Personalwirtschaft oder Electronic Government (= Einsatz der Informationstechnologie im öffentlichen Sektor).

### **Erfahrungsaustausch und Blick über Deutschlands Grenzen**

Dass die nicht dotierte Auszeichnung schnell an Reputation gewonnen hatte, bewiesen zum Beispiel Speyer-Preis –

Gewinner wie die Stadt Heidelberg im Jahr 1994. Deren Stadtteilbüros entwickelten sich schnell zu „Pilgerstätten“ zu denen andere Verwaltungen strebten. Manche sprachen gar von einem „Verwaltungs-Oscar“. So kam auch der von den Veranstaltern erwünschte Erfahrungsaustausch zum Tragen, zu dem die Preisverleihungen mit Abschlusskongress in Speyer ebenfalls beitrugen.

Der größte Schritt zur endgültigen Etablierung gelang aber mit der Einbeziehung der Schweiz und Österreichs in den Wettbewerb im Jahr 1996. Somit gab es erstmals die Gelegenheit, sich auch jenseits der eigenen Landesgrenzen mit nicht nur sprachlich ähnlichen Verwaltungsorganisationen zu vergleichen. Zwar hatten unsere Nachbarländer mit entsprechenden Problemen wie hierzulande zu kämpfen, sie fanden dafür aber bisweilen hier noch kaum bekannte Lösungen.

Durch diese erfolgreiche internationale Ausdehnung wurde nun auch das übrige Europa auf den Wettbewerb aufmerksam. So gab es während der österreichischen EU-Präsidentschaft 1998 Überlegungen, einen Europäischen Qualitätspreis für öffentliche Verwaltungen einzuführen. Da aber einige Länder auf ihre stark von anderen Ländern abweichenden institutionellen Rahmenbedingungen hinwiesen, einigte man sich darauf, ein einheitliches Qualitätsselbstbewertungsinstrument anzubieten, welches wesentliche Bestandteile des im Speyerer Qualitätswettbewerb enthaltenen Fragenkataloges an die Bewerber enthielt. So sollte sowohl eine kleine Gemeinde in Spanien als auch ein Bezirk in Dänemark die Möglichkeit haben, selbst zu prüfen, wie qualitätsbewusst sie agieren. Unter dem Namen „Common Assessment Framework“ (deutsch: Gemeinsames Eu-

ropäisches Qualitätsbewertungssystem), abgekürzt CAF, können seit dem Jahr 2001 auch in Deutschland Verwaltungsorganisationen dieses Instrument anwenden, das Deutsche CAF-Zentrum ist ebenfalls an der Hochschule in Speyer angesiedelt.

Als vorerst letzter Punkt der Unterstützung von offizieller Seite kann die Bereitschaft der drei Bundesregierungen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz gewertet werden, sich ab dem 6. Qualitätswettbewerb 2002 finanziell an der Wettbewerbsdurchführung zu beteiligen. Daneben tragen Sponsoren und die Teilnehmerbeiträge zur Finanzierung des Wettbewerbes bei, der aber Dank der ehrenamtlichen Mitarbeit der Juroren mit einem vergleichsweise bescheidenen Budget auskommen kann.

## **7. Internationaler Speyerer Qualitätswettbewerb gestartet**

Im Herbst 2004 startete der 7. Internationale Speyerer Qualitätswettbewerb. Wieder sind innovationsfreudige Verwaltungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz aufgerufen, ihre Bewerbungen nach Speyer zu senden. In einem geänderten Umfeld, in dem jedes Jahr neue Wettbewerbe auch im öffentlichen Sektor zur Teilnahme aufordern, kann der Speyerer Qualitätswettbewerb auf seine Tradition, sein Ansehen und seine Verwurzelung mit der Hochschule verweisen. Trotzdem müssen in Zeiten knapper angespannter öffentlicher Kassen und eines damit verbundenen Personalabbaus die Verwaltungen immer wieder auf das Neue motiviert werden, ihre Bewerbung nach Speyer zu schicken. Daher versuchen die Organisatoren in der Geschäftsstelle in Speyer, zu denen im Frühjahr 2004 neben den Professoren Hermann Hill und Helmut Klages Dr. Hans Hack hinzu gestoßen ist, mit vereinfachten Teilnahmebedingungen

und neuen, attraktiven und aktuellen Themenfeldern wie „Korruptionsbekämpfung“ die Teilnehmerzahl weiter zu erhöhen.

Nach nun mehr als zehn Jahren bleibt festzuhalten, dass der Wettbewerb, der sich anfänglich nur auf das Ansehen der Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer stützen konnte, nun selbst zu deren Ansehen beiträgt, und dies inzwischen in ganz Europa (und sogar darüber hinaus).

Interessierte Verwaltungen können über die Internetadresse

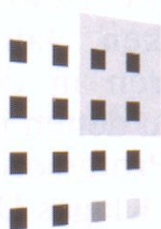
**[www.dhv-speyer.de/Qualitaetswettbewerb/Aktuelles.htm](http://www.dhv-speyer.de/Qualitaetswettbewerb/Aktuelles.htm)**

Fakten und Daten für eine Teilnahme am 7. Internationalen Speyerer Qualitätswettbewerb heruntergeladen. Einsendeschluss der maximal 30 Seiten umfassenden Bewerberschrift ist der 31. März 2005. Die Preisverleihung ist für September 2005 vorgesehen.

Weitere Informationen erteilt die

Hochschule für  
Verwaltungswissenschaften Speyer  
– Internationaler Speyerer  
Qualitätswettbewerb –  
Freiherr-vom-Stein-Str. 2  
D-67346 Speyer

Armin Liebig  
Vera Silke Saatweber  
Telefon ++49-6232-654-266/288.



**DHV**

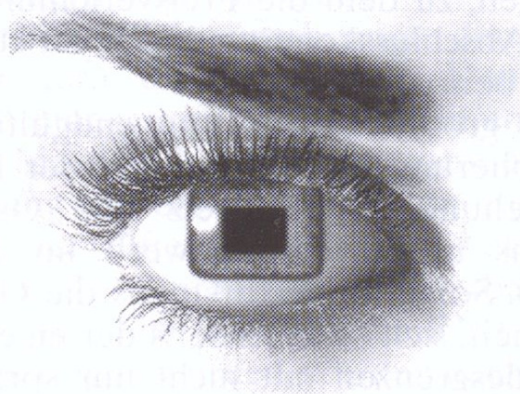
Deutsche Hochschule für  
Verwaltungswissenschaften  
Speyer

67346 Speyer  
Maximilianstraße 74  
Schulplätzchen 2

**brillen  
hammer**

Brillen · Contactlinsen

**Gutes Sehen und Aussehen  
bedeutet Lebensqualität,**



**eine individuelle und persönliche  
Beratung ist aber die Voraussetzung.**

**Fragen Sie uns. Wir beraten Sie gerne.**

**SPEYER (2x) LANDAU GERMERSHEIM HERXHEIM KANDEL**

## Mit uns bleibt Speyer l(i)ebenswert ...

Der Verkehrsverein Speyer e.V. sorgt  
für folgende Veranstaltungen/Projekte:

- Brezelfest
- Judenbadbeteuung
- Kunst- und Kulturförderung
- Sommertagszug
- Tourismusförderung
- Vierteljahreshefte

Werden Sie aktiv, damit Speyer l(i)ebenswert bleibt, werden Sie Mitglied im

**Verkehrsverein Speyer e.V.**  
Maximilianstraße 13  
67346 Speyer

Einzelmitgliedschaft: 24,50 Euro/Jahr  
Familienmitgliedschaft: 36,80 Euro/Jahr

## Werden Sie Mitglied!

Im Jahr 2005 schaut der Verkehrsverein Speyer auf 102 Jahre Bestehen mit innovativen Aktivitäten zum Wohle der Stadt zurück. Werden auch Sie Mitglied im Verkehrsverein, denn der Verkehrsverein verfolgt seit 1903 das Ziel „den Tourismus in Speyer zu fördern und die Stadt in allen ihr dienlichen Belangen zu unterstützen“. Der Sommertagszug, das Brezelfest, die Speyerer Vierteljahreshefte und die Betreuung des Judenbades sind ausschließlich durch das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder des Verkehrsvereins möglich. Außerdem ist der Verkehrsverein unter Leitung seiner Vorsitzenden Heike Häußler Initiator und/oder Mitträger der AG-Tourismus und des Runden Tisches von Speyer, zwei mittlerweile unverzichtbare Sammelbecken fortschrittlicher Ideen – zum Wohle der Stadt.

Mitglieder erhalten das Speyerer Vierteljahresheft kostenlos zugesandt. Wenn Sie daran interessiert sind, passiv oder sogar aktiv im Verkehrsverein mitzuwirken, dann senden Sie bitte das Antragsformular ausgefüllt an den Verkehrsverein Speyer, Maximilianstraße 13, 67346 Speyer.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt im Verkehrsverein Speyer e.V.

Vor- und Nachname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_ Geb.-Datum: \_\_\_\_\_

Der Mindestbeitrag für eine Einzelmitgliedschaft beträgt 24,50 Euro, für die Familienmitgliedschaft 36,80 Euro.

Ich zahle einen Jahresbeitrag von

\_\_\_\_\_ Euro

und bin damit einverstanden, dass dieser Betrag jeweils Januar von meinem

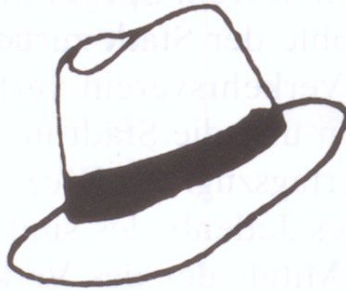
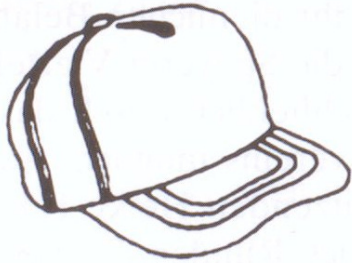
Konto-Nr.: \_\_\_\_\_ bei

Bank: \_\_\_\_\_

BLZ : \_\_\_\_\_ abgebucht wird.

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

# Beisel-HÜTE Speyer



## Akubra & Panamahüte

Korngasse 4 • Tel. 0 62 32 / 7 53 17

[www.beisel-huete.de](http://www.beisel-huete.de)

## JESTER GmbH

- Hallenbau
- Treppenbau
- Innenausbau
- Gerüstbau
- Kranverleih
- Planverleih



## GERÜSTBAU

## HOLZBAU

Ihr Fachbetrieb  
für Altbausanierungen



67346 Speyer am Rhein, Im Sterngarten 4, Tel. 06232/76249  
+ 77248



# Erstes Speyerer Liederbuch: So klingt's bei uns in Speyer

Eine große Fangemeinde hat Hans Gruber – dies wurde auch wieder am 18. November deutlich, als er im Augustinersaal der Kreis- und Stadtparkasse sein neuestes Buch „So klingt's bei uns in Speyer“ im Rahmen eines bunten, musikalischen Programms vorstellte. Der agile 85-jährige Autor führte an diesem Nachmittag als Moderator durch den musikalischen Reigen Speyerer Lebensfreude und Sangeskunst.

Sparkassendirektor Uwe Wöhlert war sichtlich erfreut über den mit fröhlichen und erwartungsvollen Senioren voll besetzten Saal. Mit viel Fleiß habe Hans Gruber für sein drittes Buch gearbeitet und aus seinem großen Wissensschatz geschöpft. „Entstanden ist ein für Speyerer unverzichtbares Liederbuch, ein Buch, das wirklich noch gefehlt hatte“, lobte Wöhlert das Ergebnis der zweijährigen Arbeit des Autors.

Und das Büchlein kann sich wirklich sehen lassen. Auf 120 Seiten hat Gruber fast ebenso viele Lieder zusammengetragen, Lieder, die meist zur Fasnacht entstanden sind und deren Texte überwiegend aus Hans Grubers Feder stammen. Schließlich war er über viele Jahre hinweg Sitzungspräsident der Speyerer Karnevalgesellschaft (SKG) und hat während dieser Zeit emsig zu bekannten Weisen neue Texte verfasst, damit diese dann von allen Sitzungsbesuchern während der SKG-Sitzungen ohne Probleme mitgesungen werden konnten. Die Liedtexte waren stets im Programmheft abgedruckt.

Wie gut sich die Weisen singen lassen führten im Augustinersaal die Speyerbacher Lerchen, die Bäckersänger,



*120 Seiten mit Liedern über Speyer sind in dieses Buch gepackt.*

Rheinpfalz-Barde Michael Grohmann, Gabriele und Helmut Rausch und viele weitere Sängerinnen und Sänger vor.

Bei diesen Stimmungsweisen dauerte es natürlich nicht lange, bis die rund 200 Besucher des bunten Nachmittags fröhlich mitsangen. Ganz gleich ob „Was brauchen wir nach Heidelberg zu fahren ...“ oder das Lied von den früher in Speyer so üppig vorhandenen Stechmücken, genannt „Speyermer Schnooke“, nach der Melodie „Eine Seefahrt die ist lustig“ intoniert wurde, bei allen im Saal wurden da Erinnerungen an die eigene aktive



*Fröhlich mitgesungen und mitgeschunkelt hat Hans Gruber (links im Bild) bei der Präsentation seines neuen Büchleins „So kling'ts bei uns in Speyer“ .*

*Fotos (2): Jutta Jansky*

Fasnachtszeit wach, an das Schunkeln und Lachen während der närrischen Zeit zwischen dem Elften im Elften und Aschermittwoch.

Das Liederbuch „So kling'ts bei uns in Speyer“ von Hans Gruber wurde in einer Auflage von 500 Stück im Progressdruck gedruckt und ist über die Kreis- und Stadtparkasse Speyer für nur drei

Euro erhältlich. „Bei diesem Preis ist es bestimmt jedem möglich, unsere schöne Stadt auch musikalisch zu entdecken“, warb Sparkassendirektor Uwe Wöhlert – und er hatte recht, das Liederbuch ging an diesem Tag weg, wie die sprichwörtlichen „warmen Semmeln“.

*Jutta Jansky*



*Mit großer Begeisterung folgten die zahlreichen Besucher im Augustinersaal der Sparkasse der Aufforderung, die Speyer-Lieder von Hans Gruber mitzutrollern.*

# Berufsbildende Schulen Speyer für Schülerförderung ausgezeichnet



*Bildungsministerin Doris Ahnen (links) überreicht Renate Dann und Bernhard Frey (Berufsbildende Schule Speyer) den Ersten Preis des Landeswettbewerbes „Qualität schulischer Arbeit“.*

*Foto: BBS*

Die Schule kann zwar keine Ausbildungsplätze schaffen, sie kann aber die Chancen der Schülerinnen und Schüler, im Wettbewerb um die Ausbildungsplätze erfolgreich zu sein, nachhaltig verbessern. Dies hat die Berufsbildende Schule Speyer mit ihrem Projekt „Förderinitiative BGWV (Berufsbildungsjahr Wirtschaft/Verwaltung)“ in eindrucksvoller Weise bewiesen, und dafür wurde sie von der Bildungsministerin Frau Doris Ahnen mit dem 1. Preis (in der Kategorie Berufsbildende Schulen) beim Landeswettbewerb „Qualität schulischer Arbeit/Weiterentwicklung der Förderkultur“ ausgezeichnet.

## **Vorgeschichte**

Im Schuljahr 2002/2003 schlossen sich zehn Lehrerinnen und Lehrer unter der Federführung von Bernhard Frey und Renate Dann zu einem Team zusammen, um für die beiden Klassen des damaligen Berufsgrundbildungsjahres ein neues Konzept für den Unterricht und die Zusammenarbeit mit Schülern und Eltern zu entwickeln und zu erproben. Das hoch gesteckte Ziel war, dass jeder Schüler den Abschluss des Bildungsganges und einen Ausbildungsplatz beziehungsweise die Zulassung zur angestrebten weiterführenden Schule erreicht. Hierfür ergriffen die Lehrkräfte zahlreiche pä-

dagogische Maßnahmen. So wurde beispielsweise jedem Schüler ein Lehrer als Tutor zur Seite gestellt, der den Leistungsfortschritt während des Schuljahres beobachtete, individuell ausgerichtete Ratschläge gab und bei Bedarf mit den Schülern und Eltern Gespräche führte.

Auch die Schülerinnen und Schüler untereinander waren dazu angehalten und bereit, sich gegenseitig Hilfestellung zu leisten. Außerdem übten sie gezielt, den eigenen Lern- und Arbeitsprozess sachgerecht zu organisieren sowie im Team mit anderen Schülern effektiv (erfolgreich) zusammenzuarbeiten.

Auch die intensive Vorbereitung auf die Bewerbung um einen Ausbildungsplatz und die Vorstellungsgespräche gehörten zum Schulungsprogramm. Angeleitet und unterstützt wurden die Jugendlichen dabei nicht nur durch moderne Unterrichtsmethoden, sondern auch durch externe Bewerbungstrainer und einen Besuch bei der Job-Messe in Ludwigshafen.

Am Ende des Schuljahres stellten sich die messbaren Erfolge ein: Fast alle Schülerinnen und Schüler verbesserten deutlich ihren Notendurchschnitt, und mehr als zwei Drittel der an dem Projekt teilnehmenden Jugendlichen hatten bereits zu Beginn der Sommerferien einen Ausbildungsplatz oder die Zulassung zu einer weiter führenden Schulform in der Tasche.

### **Preis wird zu Unterrichtsmaterial**

Die Prämie in Höhe von 2.500 Euro für dieses gelungene Projekt will die Berufsbildende Schule Speyer für modernes Unterrichtsmaterial zur Förderung der Schüler in der neuen Berufsfachschule 1 verwenden.

In ihrer Laudatio wies die Wettbewerbskommission ausdrücklich darauf hin, dass die Vorgehensweise der Speyerer Förderinitiative auch auf all-

gemeinbildende Schulen übertragbar sei.

Schulleiter Norbert Schwarz dankte den Lehrkräften für ihr Engagement und beglückwünschte sie zu dem Preis. Die Auszeichnung des Bildungsministeriums bestätigt, dass die BBS Speyer – bereits von 1999-2002 Versuchsschule im Rahmen des landesweiten Modellversuchs ‚Qualitätsentwicklung an berufsbildenden Schulen‘ – mit ihrem engagierten Kollegium im Hinblick auf Schulentwicklung eine der führenden berufsbildenden Schulen des Landes ist“, zeigte sich der Schulleiter erfreut. *-bbs-*

### **20 Jahre Berufsfachschule für Damenschneider**

Im Rahmen des Festes zum 100. Geburtstag der Gedächtniskirche feierten die rund 50 Auszubildenden der Berufsfachschule für Damenschneider mit der Show „Mode im Spiegel der Zeit – 1900-2004“ das 20-jährige Bestehen dieser schulischen Ausbildungseinrichtung an der Berufsbildenden Schule Speyer. In Zehnjahresschritten führten die jungen Damen durch die Zeit. Passend zum selbst geschneiderten Outfit wurden die jeweiligen Frisurentrends dieser Jahrzehnte in Szene gesetzt.

Die Berufsfachschule für Damenschneiderinnen wurde 1984 auf Anregung der damaligen Stadträtin Karin Feucht (FDP) ins Leben gerufen, um jungen Mädchen ohne Ausbildung nach der Hauptschule einen qualifizierten Berufsabschluss zu ermöglichen. Die Berufsfachschule ist eine Schulform der Berufsbildenden Schule Speyer und war die ersten fünf Jahre aus Platzmangel in der Zeppelinschule untergebracht. Schulträger ist die Stadt Speyer.

## 2004

### 31. August

Zum Abschluss der Ausstellung „Kinder sind der Rhythmus dieser Welt“ feiert der Kinderschutzbund in der Kreis- und Stadtparkasse sein 25-jähriges Bestehen.

### 1. September

Werner Schramm, von 1988-1998 Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche der Pfalz, stirbt im Alter von 71 Jahren in Dudenhofen. Insgesamt 22 Jahre hat der gebürtige Saarländer als Kirchenrat und Kirchenpräsident die Geschehnisse der Landeskirche mitgeprägt. (Siehe auch „Unser Porträt“)

Schwester Pia Gensheimer, Vorstandsvorsitzende der Krankenhausstiftung der Niederbronner Schwestern, verabschiedet im St. Vincentiuskrankenhaus Dr. Hans Peter Braun, langjähriger Chefarzt der Urologie, und führt Professor Gerald Haupt als Nachfolger ein.

### 2. September

Gerd Lenhart moderiert im Seniorenbüro das Erzählcafé zum Thema „Als Familienfest aus der Taufe gehoben – das Speyerer Altstadtfest“.

### 3. September

Gertrud Cantzler feiert ihren 100. Geburtstag. Sie lebt in ihrer eigenen Wohnung und versorgt sich noch selbst. Nur wenige Tage nach der Einweihung der Gedächtniskirche wurde sie geboren und dort als erstes Kind getauft. Sie nimmt regelmäßig an Gottesdiensten und Veranstaltungen der Dreifaltigkeitskirchengemeinde teil. Drei Tage nach ihrem Geburtstag



*Mit der Kutsche abgeholt wurde die 100-jährige Gertrud Cantzler anlässlich der 100-jährigen Wiederkehr der Gedächtniskirchen-Weihe. Foto: Lenz*

holt sie Pfarrer Günter Flory in einer zweispännigen Kutsche zur Geburtstagsnachfeier des Seniorenkreises im Gemeindehaus der Dreifaltigkeitskirche ab.

### 5. September

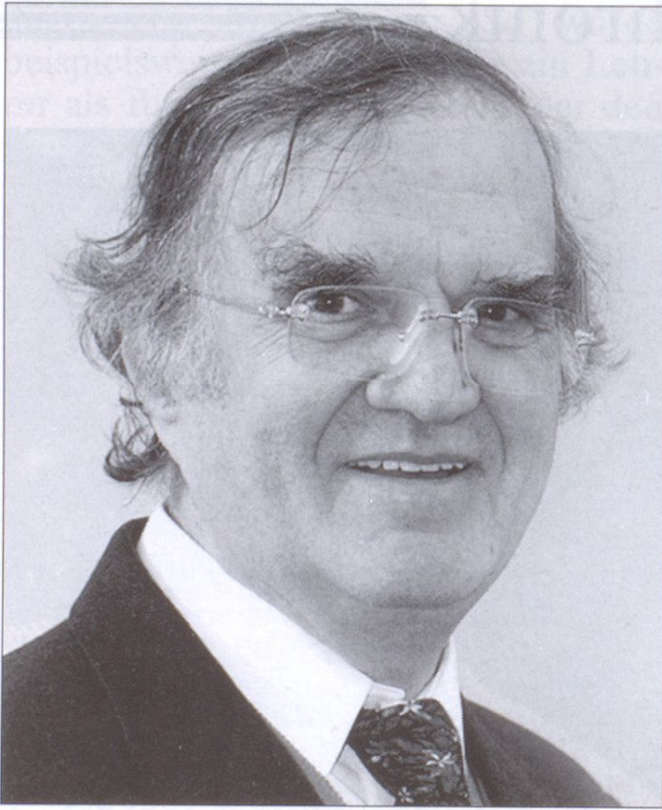
Mit einem Festgottesdienst feiert die Pfarrei St. Hedwig ihr 30-jähriges Bestehen.

### 6. September

Rainer Wieland, technischer Vorstand der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Speyer, wird 60 Jahre alt.

### 7. September

Karolina Keller, 67 Jahre lang Arzthelferin in der Praxis Dr. Orth, stirbt im Alter von 92 Jahren.



*Der Vorsitzende des Hotel- und Gaststättenverbandes Speyer und beliebte Eiskonditor Renzo Bertolini feiert am 5. September seinen 70. Geburtstag.*

*Foto: Lenz*

### **10. September**

Familie Flörchinger bewirtschaftet 25 Jahre in der zweiten Generation die seit 1911 als Gaststätte eingerichtete „Grüne Au“.

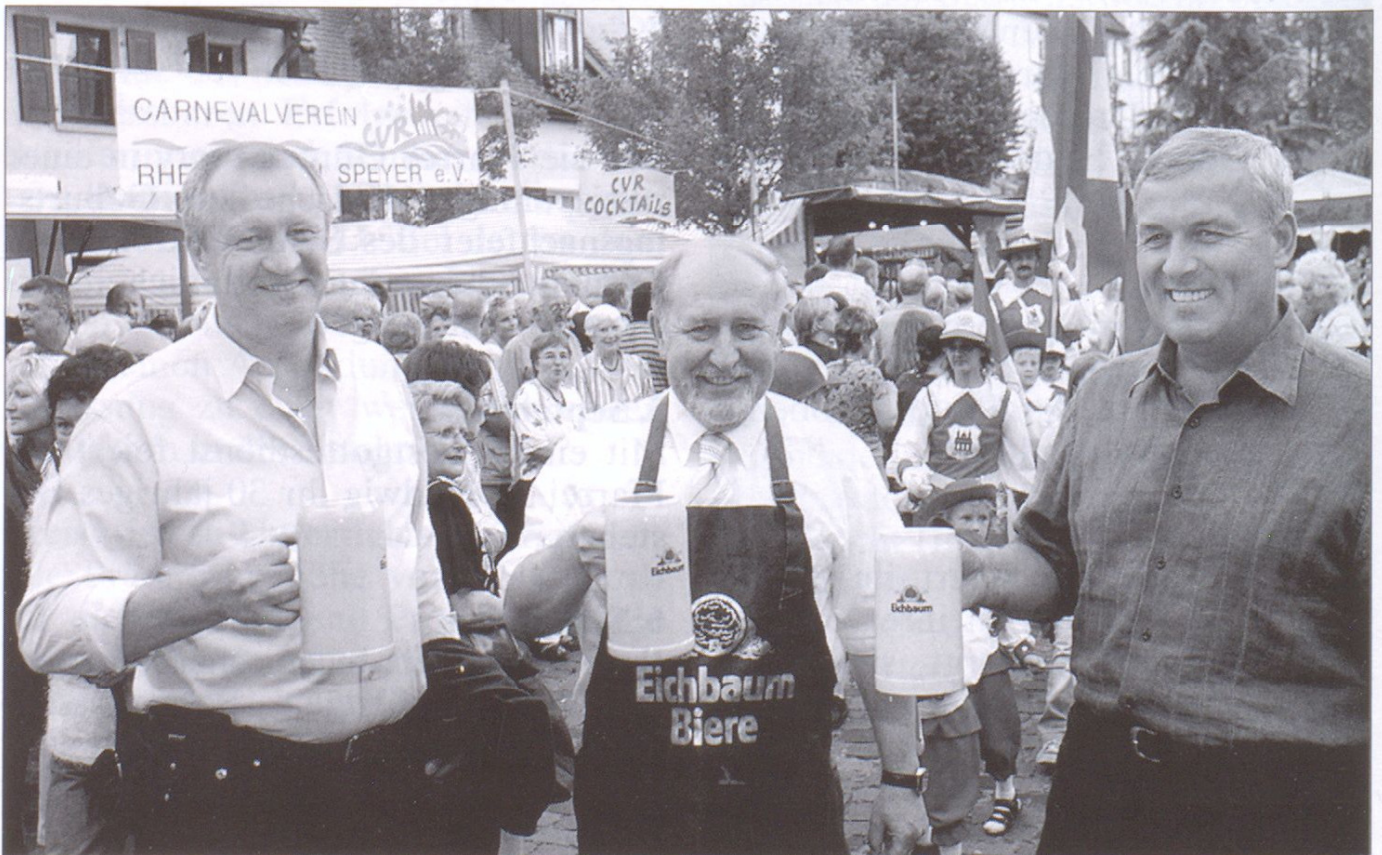
Oberbürgermeister Werner Schineller eröffnet auf dem Holzmarkt das 29. Altstadtfest.

### **13. September**

Manfred Mamber, Präsident von Intercoiffure Deutschland, zeichnet in Offenbach Friseurmeisterin Karin Faß aus Speyer Nord als Fünfsterne Friseurin aus; sie ist damit in die internationale Intercoiffure-Vereinigung aufgenommen.

### **15. September**

Heinz Regel, ehemaliger Direktor des Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasiums, wird 85 Jahre alt.



*Ein Prosit auf das 29. Altstadtfest! Oberbürgermeister Werner Schineller (Mitte) stößt mit Veranstaltern und Besuchern auf ein gutes Gelingen an.*

*Foto: Lenz*



*Friseurmeisterin Karin Faß (stehend) wird von der Intercoiffure Deutschland als Fünfsterne-Friseurin ausgezeichnet.*

*Foto: Lenz*



*Auch in diesem Jahr war der Bauernmarkt auf der Maximilianstraße wieder ein Renner.*

*Foto: Lenz*

Die Kaufhof AG feiert ihr 125-jähriges Bestehen. Oberbürgermeister Werner Schineller schneidet die große Geburtstagstorte an.

### **17. September**

Seinen 65. Geburtstag feiert Fritz Maier, einer der „tüchtigsten aktiven ehrenamtlichen Mitarbeiter des Verkehrsvereins“, wie die Vorsitzende Heike Häußler betont. Besonders engagiert sich Fritz Maier seit vielen Jahren im Brezelfestausschuss – und hier mit viel Liebe, Engagement und Geschick bei der Wartung und beim Bau der Festwagen. Der Verkehrsverein gratuliert seinem verdienten Mitglied herzlich zum 65. Wiegenfest und wünscht weiterhin viel Glück, Gesundheit und Schaffenskraft.

### **18./19. September**

Über 100 Beschicker beteiligen sich am zehnten Speyerer Bauernmarkt auf der Maximilianstraße.

### **21. September**

Hilda und Herbert Bach feiern Eiserne Hochzeit.

### **24. September**

29 Speyerer, darunter Freundeskreisvorsitzender Roland Kern und die Ratsmitglieder Martin Roßkopf und Hans-Peter Rottmann halten sich fünf Tage zu den Feiern zum 15-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Kursk und Speyer in Kursk auf.

### **28. September**

Dr. Klaus Weichel, Präsident der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd überreicht in Neustadt die Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz an Karin Ruppert für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit. In den siebziger und achtziger Jahren war ihr Hauptanliegen die qualitätvolle Sanierung der Speyerer Innen-



*Ernst Franck, ehemaliger Verwaltungsdirektor und „Motor“ der Speyerer Städtepartnerschaften, feierte am 24. September in Kursk seinen 70. Geburtstag.*

*Foto: Lenz*



*Karin Ruppert.*

*Foto: Lenz*



stadt. Von 1984 bis 1993 gehörte sie für die FDP dem Stadtrat an. Von 1984 bis 1989 war sie stellvertretende Fraktionsvorsitzende.

Sie war Mitglied im Kultur- und Umweltausschuss, bis heute ist sie im Umwelt-, Sozial- und Altenheimausschuss und im Seniorenbeirat vertreten. Als stellvertretendes Mitglied arbeitete sie im Planungsbeirat, Haupt- und Krankenhausausschuss mit. Sie war Presbyterin in der Dreifaltigkeitskirchengemeinde. Als Violinistin konzertierte sie in mehreren Speyerer

Ensembles, arbeitete als freie Mitarbeiterin von Tageszeitungen und machte sich einen Namen als Mundartdichterin.

### **30. September**

Veranstalterin und WivoX-Agenturcheffin Monika Queisner eröffnet im Technikmuseum die dritte Beauty- und Lifestyle-Trendmesse.

### **1. Oktober**

Seniorchef Rainer Schmitt zeichnet Geschäftsführer Artur Gebershagen für



*Monika Queisner (Bildmitte) eröffnete am 30. September die dritte Beauty- und Lifestyle-Trendmesse in Speyer.* Foto: Lenz

40-jährige Betriebszugehörigkeit im Modehaus Schmitt aus.

### 3. Oktober

Diplom-Ingenieur Werner Neubeck wird 65 Jahre alt. Er führte die Tradition eines bedeutenden Speyerer Familienunternehmens, das Autohaus Neubeck, erfolgreich weiter. Er engagiert sich in vielen Ehrenämtern und setzt sich für die Weiterentwicklung des regionalen Handwerks und die Verbesserung der Ausbildung junger Menschen ein. Als aktives Mitglied bringt er sich in Berufsverbänden und der Johann-Joachim-Becher-Gesellschaft ein.



Werner Neubeck. Foto: Jutta Jansky

### 3. Oktober

Helmut Bantz, Ehrenmitglied des Turn- und Sportvereins, stirbt im Alter von 83 Jahren. 1955 gewann er die Europameisterschaft im Kunstturnen, wurde 1956 Olympiasieger im Pferdsprung und insgesamt achtzehnmal deutscher Meister.



Kinder und Jugendliche des BDKJ arbeiteten 72 Stunden lang, um ein Waldpuppentheater zu bauen. Bürgermeister Hanspeter Brohm weihte das Schmuckstück mit großer Freude ein. Foto: Lenz



*Mit einer großen Party nahmen die Speyerer Jugendlichen ihr neues Jugenddomizil in der ehemaligen Normand-Kaserne in Besitz.* *Foto: Lenz*

#### **4. Oktober**

Das Modehaus Klimm in der Wormser Straße feiert sein 70-jähriges Bestehen.

#### **5. Oktober**

Oberbürgermeister Werner Schineller überreicht im Historischen Ratssaal Einbürgerungsurkunden an 32 Kinder, Frauen und Männer aus dreizehn Herkunftsländern.

#### **7. Oktober**

Andreas Herfurth, langjähriger Betriebsratsvorsitzender der Pfalz-Flugzeugwerke, stirbt im Alter von 52 Jahren.

Rund 25.000 Kinder und Jugendliche vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend in Rheinland-Pfalz beteiligen sich an der 72-Stunden-Aktion, um die Welt ein wenig besser zu machen. Sie bauen unter anderem ein Waldpuppentheater, bemalen die Fas-

sade der Kindertagesstätte St. Christophorus und wiegen Generalvikar Josef Damian Szuba in fairem Kaffee auf (siehe auch Foto auf Seite 1 – Inhaltsverzeichnis).

#### **9. Oktober**

Die Berufsfachschule für Damenschneiderinnen an der Berufsbildenden Schule feiert mit einer historischen Modenschau „Mode im Spiegel der Zeit“ in der Gedächtniskirche ihr 20-jähriges Bestehen.

Der rheinland-pfälzische Innenminister Walter Zuber, Oberbürgermeister Werner Schineller, Bürgermeister Hanspeter Brohm und Ingo Faus, Leiter der Jugendförderung, weihen die neuen Räume der Jugendförderung auf dem Gelände der ehemaligen Kaserne Normand in der Seekatzstraße ein. Die Jugendlichen feiern die neuen Räume mit einer ausgelassenen Party.

## 10. Oktober

Zum Jubiläumsjahr Protestation und Gedächtniskirche predigt der rheinland-pfälzische Innenminister Walter Zuber im Rahmen der Predigtreihe „Protestantismus heute – eine Herausforderung“ in der Gedächtniskirche zum Thema „Solidarität als Aufgabe für die heutige Gesellschaft“.



*Dr. Hugo Rölle, Ehrenvorsitzender des Verkehrsvereins, vollendete am 10. Oktober sein 85. Lebensjahr. Foto: Archiv*

Dr. Hugo Rölle, Ehrenvorsitzender des Verkehrsvereins, wird 85 Jahre alt. 28 Jahre war er als Verkehrsvereinsvorsitzender maßgeblich an dessen Aufbau beteiligt. Als Gründungsmitglied des ADAC-Ortsclubs Speyer und der Deutsch-Französischen Gesellschaft war er in beiden Organisationen als Vorstandsmitglied aktiv.

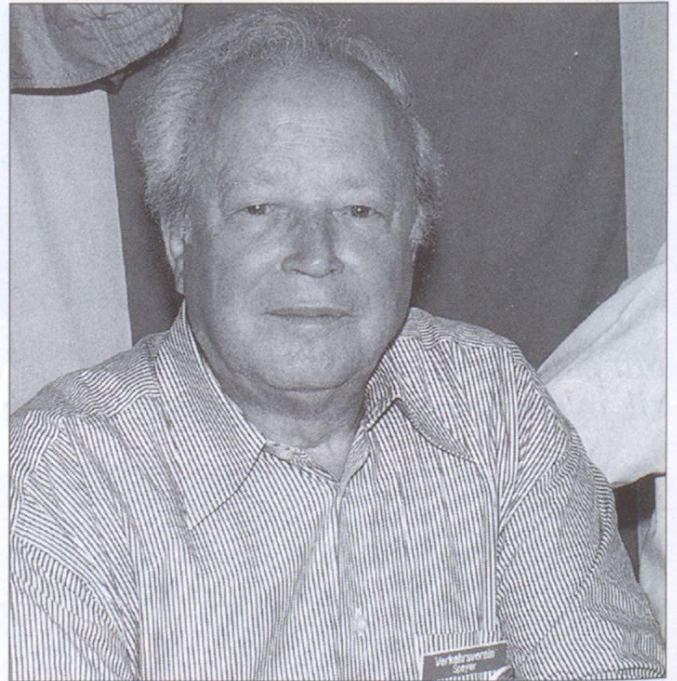
## 11. Oktober

Der rheinland-pfälzische Wissenschaftsminister Professor Jürgen Zöllner eröffnet im Historischen Museum

der Pfalz den Auftakt des bundesweiten Wettbewerbs „Aufbruch zum Olymp“. Ziel dieses Projektes ist mehr Kunst in die Schulen zu transportieren und den Umgang mit Kultur zu fördern.

## 12. Oktober

Anna Fuchs, eine der ältesten Einwohnerinnen Speyers, wird 103 Jahre alt.



*Hans Gruber, Ehrenmitglied des Verkehrsvereins, vollendete sein 85. Lebensjahr. Foto: Archiv*

Hans Gruber, „Urfasnachter“ und Ehrenmitglied des Verkehrsvereins, vollendet das 85. Lebensjahr. Für seine vielfältigen Verdienste wurde er mit der Landesehrennadel ausgezeichnet.

## 16. Oktober

Sabine Urig, aus Speyer stammende Schauspieler, wird im Coloneum in Köln mit dem Deutschen Comedy-Preis für die beste Comedy-Serie 2004 ausgezeichnet. Sie verkörpert die

Hilde in der Fernsehserie „Familie Heinz Becker“.

### 17. Oktober

Clemes Jöckle eröffnet im Feuerbachhaus die Ausstellung „Franz Xaver Portenlänger (1944-2003)“. Aus den Skizzenbüchern eines Kunsthistorikers“.

### 20. Oktober

Die Speyerer Artistin Trude Luvas, geborene Weiler, feiert in Texas ihren 90. Geburtstag. Vor dem Zweiten Weltkrieg hatte sie zahlreiche Engagements in Düsseldorf, Hamburg und Berlin. Nach dem Krieg gründete sie in der Salierstraße 23 eine Artistenschule. Zu ihren besten Schülerinnen gehörten Freya Jossé und „Struppi“ Gertrud Zimmermann. 1952 wanderte sie zusammen mit ihrer Schülerin „Struppi“ in die USA aus und traten als Artistinnen auf.



*Staatsekretär Roland Härtel überreicht Wolfgang Noe das Bundesverdienstkreuz am Bande.*

*Foto: Lenz*



*Ihr 103. Lebensjahr vollendete Anna Fuchs am 10. Oktober. Sie ist Speyers älteste Bürgerin. Oberbürgermeister Werner Schineller gratulierte.*

*Foto: Lenz*

## 24. Oktober

Anneliese Hirstein, langjährige Rektorin der Klosterschule, stirbt im Alter von 78 Jahren.

## 27. Oktober

Staatssekretär Roland Härtel zeichnet im Schultze-Delitzsch-Saal der Volksbank Wolfgang Noe, ehemaliges Vorstandsmitglied der Volksbank, mit dem Bundesverdienstkreuz aus. Er habe das Künstlerhaus Edenkoben gefördert und eine Reihe von heimatgeschichtlichen und historischen Veröffentlichungen und die „Internationalen Musiktage Dom zu Speyer“ unterstützt. Er war Mitbegründer der Johann-Joachim-Becher-Gesellschaft und maßgeblich an der Restaurierung des Hans-Purmann-Hauses beteiligt. Seit 1991 ist er Vorsitzender des Feuerbachhauses und war im Vorstand des Kunstvereins für mehr als 150 Ausstellungen verantwortlich.

## 28. Oktober

Ein aus Richtung Karlsruhe kommendes Tankschiff rammt drei Steiger (Schiffsanlegestellen) und beschädigt sie teilweise. Am Steiger der Stadtwerke entsteht ein Schaden von 50.000 Euro.

## 29. Oktober

Beigeordneter Rolf Wunder eröffnet die Speyerer Herbstmesse, an der sich 84 Schausteller beteiligen.

## 31. Oktober

Zum Mantelsonntag kommen wieder zahlreiche Kauflustige aus der Umgebung in die Speyerer Innenstadt.

Susanne und Hermann Sternberger feiern Diamantene Hochzeit.

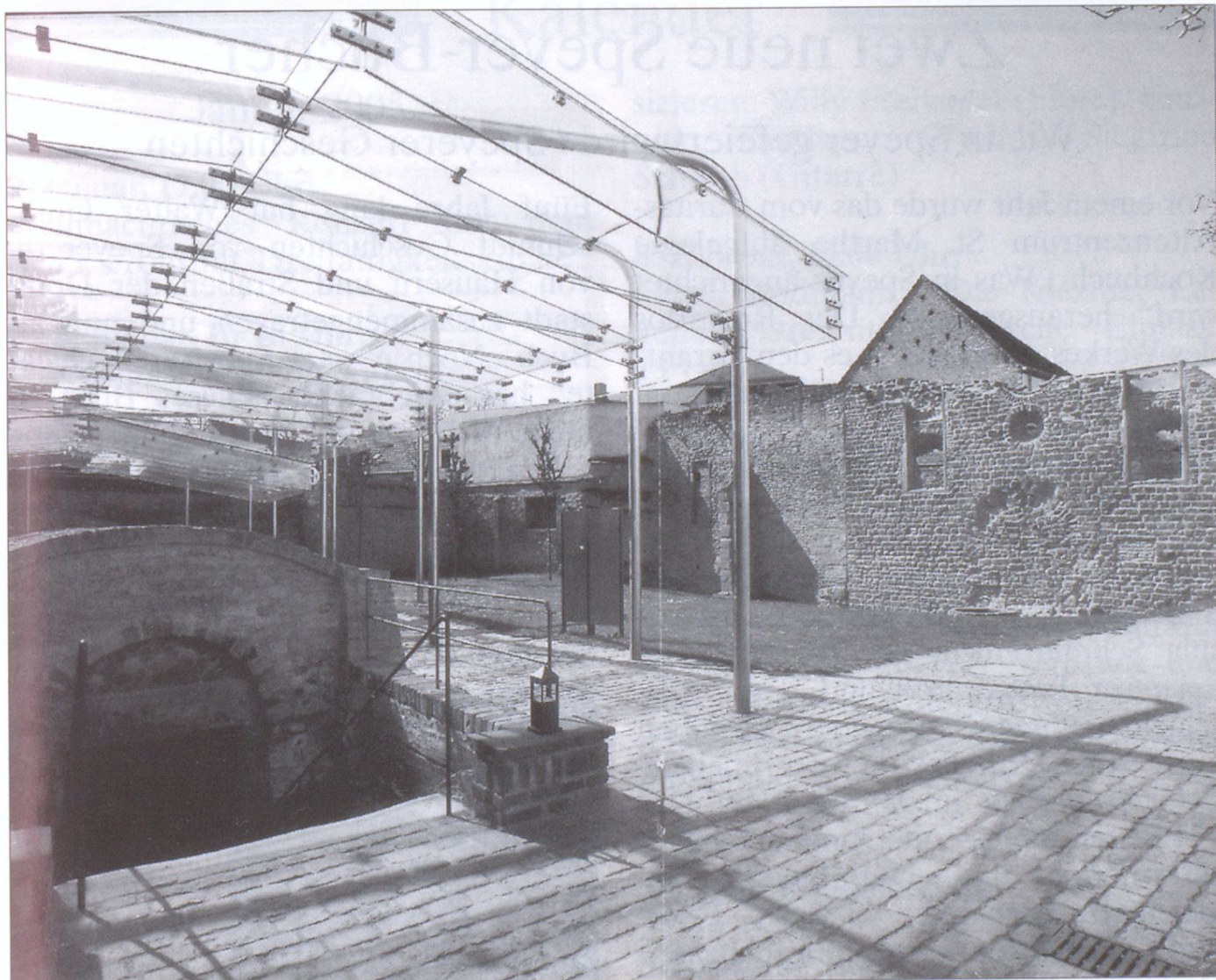
Die Chronik verfasste:

*Dorothee Menrath*

Leiterin des Stadtarchiv Speyer



*Zum verkaufsoffenen Mantelsonntag war auch in diesem Jahr wieder viel Trubel in der City – obwohl der Sonntag zwei Mal hintereinander gefeiert wurde: ein Mal als Mantel-, die Woche darauf als Messesonntag.* Foto: Lenz



*Blick in den Judenhof mit Judenbad und Ostmauer der Synagoge.*

*Foto: Verkehrsverein Speyer*

## Synagoge und jüdisches Ritualbad

Erkenntnisse der Grabungen in neuesten  
Judenbad-Führer integriert

In der zehnten, völlig neu überarbeiteten Auflage ist im November der DKV-Kunstführer „Synagoge und jüdisches Ritualbad in Speyer“ (Band 238/4) im Deutschen Kunstverlag erschienen. Er ist im Judenbad erhältlich.

Dr. Werner Transier (Historisches Museum der Pfalz) führt in diesem kleinen Kunstführer in das Leben der Juden in Speyer ein, die im Verlauf des 11. Jahrhunderts von Italien und Frankreich aus an den Rhein kamen. Speyer gehörte im Mittelalter zu dem

SchUM-Gemeinden (zusammen mit Worms und Mainz) und zählte zu den religiösen Zentren Aschkenas (hebräische Bezeichnung der Gebiete nördlich der Alpen).

Pia Heberer und Dr. Monika Porsche gehen ausführlich auf die Erkenntnisse der Ausgrabungen (2001 bis heute) im Bereich der mittelalterlichen Synagoge und des Frauengebäudes ein. Der Kunstführer gibt einen umfassenden Einblick in die archäologische und kulturhistorische Geschichte der Juden in Speyer. -jj-

# Zwei neue Speyer-Bücher

## Wie in Speyer gefeiert wird / Speyerer Geschichten

Vor einem Jahr wurde das vom Caritas-Altenzentrum St. Martha aufgelegte Kochbuch „Was in Speyer angerichtet wird“ herausgegeben. Der Reinerlös des Werkes ermöglichte es den Verantwortlichen, den Garten rund ums Heim zu verschönern.

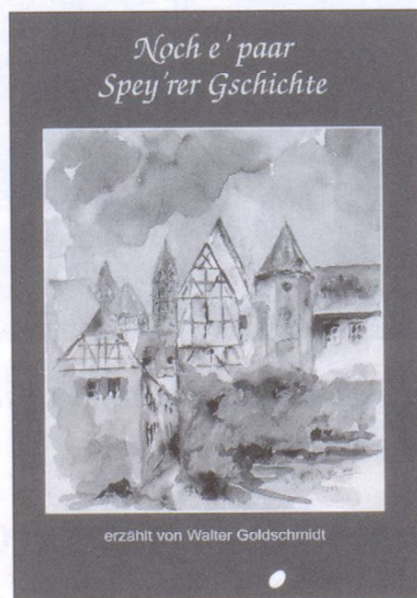
Nun gibt es ein neues Werk dieser jungen Reihe. Diesmal kein Koch- sondern ein Festbuch. In ihm haben das Redaktionsteam Werner Hill, Kirstin Fischer, Silke Fromm, Frank Kotterer und Ursula Schmidt nicht nur die typischen Speyerer Festivitäten und deren Geschichte aufgegriffen, sondern sie geben auch einen Einblick in ursprüngliche Brauchtumsfeste im Jahresverlauf. Das 134 Seiten umfassende Ringbuch bietet Information und Unterhaltung zugleich. Es beschreibt 42 Feste, Feier- und Gedenktage – sowohl kirchlichen als auch weltlichen Ursprungs – und beinhaltet, wie könnte es anders sein, auch ein paar ungewöhnliche, doch jahreszeitlich typische Rezepte. Bebildert wurde das interessante Büchlein, das auch einen „ewigen“ Kalender enthält, mit Aquarellen von Iris Fischer.

Erhältlich ist das Buch „Wie in Speyer gefeiert wird“

beim Caritas-Altenzentrum St. Martha, Schützenstraße 18c (hinter der Josephskirche), zum Preis von 10 Euro. Der Reinerlös kommt dem Caritas-Altenzentrum zu Gute.



Fünf Jahre lang hat Walter Goldschmidt Geschichten von Speyerern, von Häusern und Straßen der Domstadt zusammengetragen und nun als Buch „Noch e' paar Spey'rer Gschichte“ herausgebracht. Dieses Buch ist nicht nur eine gelungene Fortsetzung von Goldschmidts Buch „Geschichte und Geschichten von Speyerer Straßen und Plätzen“, das 1999 in zwei Auflagen erschien und um die ganze Welt ging, es ist auch eine lebendige Chronik Speyerer Familien.



Beim Lesen des Buches wird deutlich, dass Walter Goldschmidt ein Ur-Speyerer ist, ein echter Kenner der Materie. 1924 als Sohn eines Gemischtwarenhändlers in der Hauptstraße gebo-

ren und aufgewachsen, hat er viele der Familien-, Haus- und Straßengeschichten selbst miterleben können. So wundert es auch nicht, dass Walter Goldschmidt zahlreiche Türen offen standen, er Speicher, Keller, Fotokisten und Familienalben durchforsten durfte, um das Material für sein Buch zusammentragen zu können. Allein die zahlreichen Familienbilder sind es schon wert, dieses Buch zu besitzen. Auf 208 Seiten wird vor allem die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts lebendig.

Das Buch ist im Speyerer Buchhandel und bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer erhältlich.

-jj-



## Januar 2005

### **2. Januar, 17.00 Uhr:**

Weihnachtliches Konzert mit dem MGV Frohsinn, Dreifaltigkeitskirche

### **4.- 6. Januar, 10-18 Uhr:**

Dreikönigsmarkt am Altpörtel

### **7. Januar, 20.00 Uhr:**

Kammermusik im Rathaus. Romantische Serenaden unter der Leitung von Wolfram Christ, Kurpfälzisches Kammerorchester Mannheim, Historischer Ratssaal, Rathaus

### **11. Januar, 20.00 Uhr:**

The Rocky Horror Show, Musical von Richard O'Brian mit dem London Musical Theatre, in englischer Sprache, Stadthalle

### **19. Januar, 20.00 Uhr:**

Schräger wie Pisa, Kabarett mit SPRINGMAUS aus Bonn, Stadthalle

### **22. Januar, 20.30-22.00 Uhr:**

Nacht-Wandler, Abendgesänge mit dem Ensemble Entzücklika Spiritualität, Musik und Gesang, Bistumshaus St. Ludwig

### **25. Januar, 20.00 Uhr:**

I Have A Dream, Die Martin Luther King Story. Schauspiel mit Musik von Gerold Theobalt, Stadthalle

### **28. Januar, 20.00 Uhr:**

Benefizkonzert des Rotary Clubs in der Dreifaltigkeitskirche

## Februar 2005

### **4. Februar, 20.00 Uhr:**

Diabelli Tri, Reihe: Kammermusik im Rathaus, Historischer Ratssaal, es mu-

sizieren: Willy Freivogel (Flöte), Enrique Santiago (Viola), Siegfried Schwab (Gitarre)

### **8. Februar, 20.00 Uhr:**

Giora Feidmann - Die Klezmer Legende, Dreifaltigkeitskirche, Einlass: 19 Uhr

### **15. Februar, 20.00 Uhr:**

Fire of Dance, Stepp- und Tanzshow, Stadthalle

### **16. Februar, 18.00 Uhr:**

Friedrich Hetzel - großer Wohltäter für die Pfalz, Speyer, Neustadt und Kaiserslautern. Referent: Paul Habermehl. Vortragsreihe: „Mittwochabend im Stadtarchiv“, Stadtarchiv

### **24. Februar, 20.00 Uhr:**

„Don Camillo und seine Herde“, Schauspiel, Stadthalle

## März 2005

### **4. März, 20.00 Uhr:**

Cembalo-Recital: Jörg Becker, Kammermusik im Rathaus, Historischer Ratssaal

### **8. März, 19.00 Uhr:**

Lesung mit Lea Fleischmann, in Jerusalem lebende deutschsprachige Autorin, Historischer Ratssaal

### **14. März, 20.30-22.00 Uhr:**

Nacht-Wandler, Abendgesänge mit dem Ensemble Entzücklika Spiritualität, Bistumshaus St. Ludwig

### **16. März, 18.00 Uhr:**

Das Speyerer Judenbad damals und heute. Referent: Johannes Bruno. Vor-

tragsreihe: „Mittwochabend im Stadtarchiv“. Eintritt frei. Stadtarchiv

## **17. März, 20.00 Uhr:**

Hoffmanns Erzählungen, Oper von Jacques Offenbach, Stadthalle

## **20. März, 20.00 Uhr:**

Duoabend, Reihe: Klassik in Speyer, mit Alexia und Friedmann Eichhorn (Violine), José Gallaordo (Klavier), Historischer Ratssaal

## Feste in Speyer

Januar- August 2005

### **4.-6. Januar**

Dreikönigsmarkt am Altpörtel  
Veranstalter: Leistungsgemeinschaft „Das Herz Speyers“

### **6. März, 14.00 Uhr:**

Sommertagszug vom Altpörtel zur Klipfelsau, mit anschließender Schneemann-Verbrennung, Veranstalter: Verkehrsverein

### **12. März**

Ostermarkt, Innenstadt, Veranstalter: Leistungsgemeinschaft „Das Herz Speyers“

### **8.-17. April**

Frühjahrsmesse, Festplatz

### **9.-10. April**

Austraßenfest mit verkaufsoffenem Sonntag, Austraße, Veranstalter: Leistungsgemeinschaft Austraße Speyer

### **22. April - 8. Mai**

19. Speyerer Kulturtage, Konzerte, Theater, Ausstellungen, verschiedene Veranstaltungsräume

### **23.-24. April**

Frühlingsfest mit verkaufsoffenem Sonntag, Innenstadt, Veranstalter: Leistungsgemeinschaft „Das Herz Speyers“

### **30. April**

Zunftbaum-Aufstellung, Alter Marktplatz, Veranstalter: Handwerksinnung

Eröffnung Palatia-Jazz-Festival, Gedächtniskirche, Veranstalter: SYM Kulturmanagement und Stadt Speyer

### **20 Mai**

Kult(o)urnacht, versch. Kultureinrichtungen, Verantst.: Kulturbüro Speyer

### **4.-19. Juni**

Zeltfestival Kulturbeutel, Zirkuszelt auf der Domwiese

### **3. Juli**

10. Speyerer Umweltfest, Domgarten, Veranstalter: Stadt Speyer, Umweltverbände

### **8.-12. Juli**

Brezelfest auf dem Festplatz. Sonntag, 10. 7.: 12.00 Straßenlauf, 13.30 Festumzug. Veranstalter: Verkehrsverein

### **5.-7. August**

Siedlerfest auf dem Heinrich-Langplatz, Festumzug 7. August, 14 Uhr, Veranstalter: Siedlergemeinschaft

### **12.-14. August**

Kaisertafel, Maximilianstraße, Veranstalter: Hotel- und Gaststättenverband

### **18.-21. August**

Oldtime-Jazz-Festival, Rathaus Hof, Veranstalter: Kulturbüro Speyer

## **Vorstand des Verkehrsvereins**

Heike Häußler

Vorsitzende

Telefon: 062 32/72699

Fax: 062 32/623301

Günter Wedekind

Stellvertretender Vorsitzender

Telefon und Fax: 062 32/36524

Franz-Joachim Bechmann

Schatzmeister

Telefon und Fax: 062 32/44775

Peter Durchholz

Schriftführer

Telefon: 062 32/33710

Fax: 062 32/44172

## **Beisitzer**

Hansjörg Eger

Telefon: 062 32/43501

Fax: 062 32/26449

Frank Scheid

Telefon: 062 32/72838

Uwe Wöhlert

Telefon 062 32/103214

Fax: 062 32/103420

## **Ehrenvorsitzende**

Dr. Hugo Rölle

Wilhelm Grüner

## **Ehrenmitglieder**

Hans Gruber

Dieter Heupel

Stefan Scherpf

Rainer Schmitt

## **Beirat**

Herbert Hack

Fritz Hochreither

Jutta Jansky

Christian Maier

Anton Morgenstern

Manfred Ruhl

Dieter Wenger

Thomas Zander

Franz Zirker

## **Impressum**

### **Speyerer Vierteljahreshefte**

Quartalschrift zu Kultur und Stadtgeschichte

44. Jahrgang, Heft 4, Winter 2004

ISSN 0946-4719

### **Herausgeber:**

Verkehrsverein Speyer

in Zusammenarbeit mit der

Stadtverwaltung Speyer.

### **Redaktion:**

Jutta Jansky (verantwortlich),

Dorothee Menrath, Günter Wedekind.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die jeweiligen Autoren sind für ihre Beiträge verantwortlich.

### **Zuschriften:**

Beiträge, Zuschriften und Besprechungsstücke erbeten an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Verantwortung, für unverlangt eingehende Bücher, Schriften oder Arbeitsmittel keine Verpflichtung übernommen. Rücksendung erfolgt nur, wenn frankierter und adressierter Rückumschlag beiliegt. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung bleiben vorbehalten.

### **Anschrift:**

Verkehrsverein Speyer, Redaktion „Speyerer Vierteljahreshefte“, Maximilianstraße 13, 67346 Speyer (Telefon: 142 392 oder 142 395).

### **Anzeigen:**

Stephan Kleiner (verantwortlich), Pilger-Verlag, Brunckstraße 17, 67346 Speyer (Telefon: 062 32/31830).

### **Druck:**

Progressdruck GmbH, Brunckstraße 17, 67346 Speyer.

### **Bezugsbedingungen:**

Das Bezugsgeld ist für Mitglieder des Verkehrsvereins im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Jahresabonnement 12,25 € (einschließlich Zustellung) Einzelverkaufspreis 3,20 €.

Zahlungen bitte auf das Konto 11 999 bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer (BLZ 547 500 10) oder auf das Konto 3 450 bei der Volksbank Speyer-Neustadt-Hockenheim eG (BLZ 547 900 00).

### **Bestellungen an:**

Verkehrsverein Speyer

Kennwort: „Speyerer Vierteljahreshefte“

Maximilianstraße 13

67346 Speyer

Telefon 062 32/620490

Telefax 062 32/291972

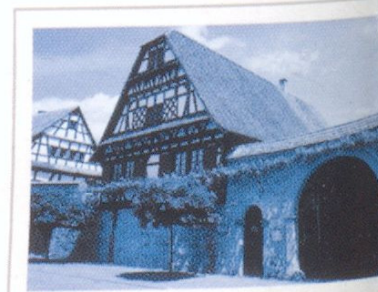
## Seit 140 Jahren: Eine gute Verbindung!

Nicht von ungefähr tragen wir das Symbol der Brücke in unserem Logo, denn seit 140 Jahren stehen wir in einer erfolgreichen Verbindung zu unseren Mitgliedern und Kunden.

Fest verankert in unserer Region übernehmen wir als Genossenschaftsbank in besonderem Maße Verantwortung für die in unserem Geschäftsgebiet mit uns in Verbindung stehenden Menschen.

Wir arbeiten gerne an verlässlichen und belastbaren Konzepten und sorgen in Zusammenarbeit mit unseren Verbundpartnern dafür, dass man mit unseren Lösungen auch in stürmischen Zeiten das sichere Ufer erreicht. Unsere Kunden wissen das längst.

Wann dürfen wir für Sie die erste Brücke bauen?



**140**  
Jahre  
Partner in der  
Region

**Volksbank Speyer-  
Neustadt-Hockenheim**

[www.volksbank-speyer.de](http://www.volksbank-speyer.de)